

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waidnering) 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit in der Zusendung unserer Zeitung keine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Tätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Banus Baron Rauch.

Die Demission des bisherigen Banus Dr. Alexander v. Rakodczay wurde angenommen und es steht die Ernennung des Baron Paul Rauch zum Banus von Kroatien, Slavonien und Dalmatien unmittelbar bevor. Baron Rauch wurde gestern Vormittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen, und ist im Laufe des heutigen Tages seine Ernennung an allerhöchster Stelle beschlossen worden. Die Veröffentlichung derselben wie die Eidesleistung des neuen Banus dürfte schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Der zurückgetretene Banus läßt nach sechsmonatlicher Wirksamkeit keine empfindliche Lücke zurück. Er erscheint als das Opfer eines gutgemeinten, aber mißlungenen Experiments, für das man nur diejenigen verantwortlich machen kann, welche die Kräfte des ehemaligen Präsidenten der Agrarministerialkommission etwas überschätzt haben. Kenner der Personen und Verhältnisse in Kroatien mußten die vortrefflichen Qualitäten des Herrn v. Rakodczay stets zu schätzen. Er war eine Zierde des kroatischen Richterstandes, durch die Lauterkeit und Zuverlässigkeit seines persönlichen Wesens auf das Beste bekannt, von ausgesprochener unionistischer Gesinnung, doch fehlten ihm jene Qualitäten, welche die Individualität des Politikers ausmachen. Dazu gehören bekanntlich persönlicher Anhang und weitreichender Einfluß, Kenntniß jener Prinzipien und Griffe, welche die Politik zu einer so schwierigen Kunst machen.

Schon aus diesem Grunde war es von vorneherein sehr zweifelhaft, ob Herr v. Rakodczay einer schwierigen Situation gewachsen sein werde, in der es keinen Landtag mit einer Majorität, keine homogene Regierungspartei gegeben hat, während sich die Geister im Lande in Folge einer besinnungslosen Agitation zu den höchsten Erwartungen berechtigt glaubten. Der administrative Apparat war förmlich aus den Fugen gegangen und der parteipolitische Terror vertrat Jedem den Weg, der die Lust gehabt hätte, irgend ein Amt voll Verantwortung und voll Ehren zu übernehmen. Da hätte nur ein starker Mann, ein Politiker voll Initiative und Findigkeit Hilfe bringen können. Rakodczay glaubte, jeder Kroat sei ein selbstloser Patriot, der nur das thut, was dem Vaterlande frommt. Im Glauben an das Gute und an die Pflichttreue der Menschen wurde er zum Optimisten, dem die Wirklichkeit auf Schritt und Tritt eine Enttäuschung bereitete. Mittlerweile verwilderten die politischen Massen immer mehr und wurden zu einer von gewissenlosen Agitatoren aufgewühlten, disziplinenlosen Menge.

Rakodczay verstand es nicht, die Nationalpartei an sich zu fetten, und diese wieder zweifelte an seinen Fähigkeiten wie an seiner Energie. Erst in letzter Stunde, als diese Partei den Nachfolger bereits kommen sah, entschloß sie sich, den Banus zu unterstützen, was sie, wenn ihre Haltung logisch und objektiv gerechtfertigt war, schon vor Monaten

hätte thun sollen. So war die Rallirung der Nationalpartei nur ein Akt persönlicher Furcht und Nothwehr, ein verspäteter Schlag ins Wasser. Sie wollte die Ernennung des Baron Rauch verhindern und brachte sich damit um ihre Existenz, um ihr Leben. Ihre Wortführer erlebten in entscheidender Stunde ein Fiasko, nachdem sich das überwiegende Gros der Partei von den letzten Konferenzen, wie von der Schaffung eines neuen Programms ferngehalten hatte.

Der Nachfolger des Herrn v. Rakodczay wird nicht auf Rosen gebettet sein. Er wird so rasch als möglich die Bestellung der Sektionschefs und Obergespäne vornehmen müssen, damit die Verwaltung wieder in einen geordneten Gang komme. Nachdem die ehemalige Nationalpartei kein für die Wahlen brauchbares Programm zustande gebracht hat und die Programme der übrigen Parteien für eine Regierungspartei nicht taugen, wird der neue Banus mit einem neuen Programm hervortreten und sich die Anhänger für dasselbe suchen müssen, wo er sie gerade findet. So wenig man heute in Ungarn die liberale Partei ralliren, stark und aktionsfähig machen könnte, so wenig kann es heute in Kroatien gelingen, die ehemalige Nationalpartei, welche ihre eigenen Führer zerstreut oder gar verlassen haben, von den politischen Todten zu erwecken und zum Träger des kommenden Regimes zu gestalten. Es ist selbstverständlich, daß sich die kommende Regierungspartei in Kroatien gleichfalls zum sogenannten Ausgleichsgesetze (G.-M. XXX: 1868) bekennen muß, doch gehören dazu jüngere, aktionskräftige Elemente, die einsehen und auch dafür eintreten wollen, daß es kein anderes staatsrechtliches Band zwischen Ungarn und Kroatien geben kann als eben dieses. Soll etwas daran geklärt und gebessert werden, so kann dies nur im Wege der im Gesetze vorhergesehenen Regimentsdeputationen geschehen.

Wenn heute schon von kroatischer Seite angeht, die Nothwendigkeit verschiedener Konzessionen ganz besonders betont wird, so möchten wir vor solchen Experimenten auf das entschiedenste warnen. Die Kroaten sollen das erhalten, was ihnen nach dem Gesetze gebührt, was sie nach Recht und Billigkeit fordern können. Sollte ihnen da und dort etwas vorenthalten worden sein, so mögen sie es in Zukunft ohneweiters erhalten. Wir legen auf das gute und aufrichtige Einvernehmen zwischen Ungarn und Kroatien, als im beiderseitigen Interesse gelegen, den größten Werth. Doch soll um dieses Einvernehmen nicht mit materiellen oder prinzipiellen Geschenken geworben werden, weil man mit Scheidemünze keine Politik machen darf. Auf beiden Seiten muß man überzeugt sein, daß Ungarn und Kroatien-Slavonien unzertrennlich zu einander gehören und daß dieses Verhältniß vermöge seiner innersten Natur stark und ausgiebig genug ist, die Kroaten in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. Dieses Gefühl war seit Jahrhunderten hien wie drüben trotz wiederholter Trübungen immer lebendig und wenn es unter dem neuen Regime wieder, erstarben wird, dann wird Baron Paul Rauch seine Pflicht voll und ganz gethan haben. Das Uebrige, was sonst noch noththut, wird, wenn die Beruhigung und Ernüchterung der Gemüther einmal eingetreten sein wird, wohl von selber kommen.

Der neue Banus.

Ernennung des Baron Paul Rauch. — Wexerle und Rauch beim König. — Beratungen des neuen Banus mit der Regierung.

Die Ernennung des Baron Paul Rauch zum Banus von Kroatien wurde heute vollzogen. Sr. Majestät empfing am Vormittag zunächst den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wexerle in Audienz, dessen Unterbreitungen er hinsichtlich der kroatischen Krise zustimmend zur Kenntniß nahm. Sodann erschien Baron Paul Rauch im Arbeitskabinet des Monarchen. In mehr als halbstündiger Audienz legte Baron Paul Rauch dem König seine Pläne und Absichten dar, welche die Genehmigung der Krone fanden. Auf Grund dieser Unterbreitungen ernannte heute Sr. Majestät im Sinne des Vorschlages der ungarischen Regierung den Baron Rauch zum Banus. Die Publikation dieser Ernennung und der gleichzeitigen Enthebung Dr. Rakodczay's von der Banusstelle steht unmittelbar bevor.

Damit ist die kroatische Situation in ein neues Stadium gelangt. Der neue Banus kehrte heute Abends aus Wien wieder nach Budapest zurück, um im Laufe des morgigen Tages mit den Mitgliedern der Regierung die Einzelheiten seines Planes zu besprechen. Der Kabinettschef hat für morgen einen Ministerrat einberufen, welchem auch Dr. Paul Rauch zugezogen werden wird. Ueberdies wird Baron Rauch den Handelsminister Franz Kossuth auffuchen, um mit ihm und dem Staatssekretär Joseph Szterenyi die Frage der Eisenbahnerpragmatik zu besprechen. Sobald diese Beratungen abgeschlossen sein werden, wird sich Baron Rauch nach Agrarnachrichten auf dort seine Aktion in Angriff zu nehmen. Die Details derselben entziehen sich natürlich zur Stunde noch der Deffentlichkeit, da die diesbezüglichen Verhandlungen mit der Regierung nicht vollständig abgeschlossen werden konnten. Einem Mitarbeiter unseres Blattes gegenüber erklärte Baron Paul Rauch heute Abends, er könne nur soviel mittheilen, daß er mit Hilfe einer neuen Parteibildung nach den Wahlen auf streng unionistischer Basis den Frieden in Kroatien wieder herzustellen bestrebt sein werde. Dieser Leitstern schwebt dem neuen Banus vor, an dessen Tätigkeit die Regierung große Hoffnungen knüpft.

Wexerle und Baron Rauch beim König.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Ministerpräsident Alexander Wexerle erschien heute Vormittags 10 Uhr in Privataudienz beim König, der schon um 8 Uhr aus Schönbrunn in der Hofburg eingetroffen war. Die Audienz dauerte über eine Stunde, während welcher der Ministerpräsident Sr. Majestät über die Einberufung der Delegation, über einzelne Ausgleichsfragen und über die Situation in Kroatien Bericht erstattete und auch eine Audienz für Baron Paul Rauch erwirkte. Der Ministerpräsident entfernte sich um 11 Uhr aus der Hofburg und suchte sodann die in Wien weilenden Erzherzoge auf, um diesen die Neujahrswünsche der Regierung zu verbalmetschen.

Die Ernennung Baron Rauch's zum Banus.

Aus Wien wird uns telegraphisch berichtet: Ministerpräsident Alexander Wexerle wurde heute Vormittags zum zweiten Male von Sr. Majestät in Audienz empfangen. Bei dieser Gelegenheit empfing der Kabinettschef die Mittheilung, daß der Monarch auf Vorschlag der ungarischen Regierung Baron Paul Rauch zum Banus ernannt habe. Die wiederholten Audienzen des Ministerpräsi-

oenten Dr. Wekerle, sowie die Audienz des Barons Paul Rauch haben zu einem positiven Resultat geführt, nämlich zur Ernennung des Barons Paul Rauch zum Banus von Kroatien. Wohl war diese Ernennung heute noch nicht formell vollzogen, allein die Thatsache steht fest, daß Baron Rauch als Nachfolger des Banus v. Rakodczay mit der Banuswürde bekleidet wird. Diese Entscheidung der Krone ist nach den Situationsberichten des Ministerpräsidenten Wekerle und des Barons Rauch, welcher in seiner Audienz auch sein Programm entwickelt hat, getroffen worden. Die Verlautbarung der Entschliessung steht noch bevor. Ein autoritativer Staatsmann erklärte noch einem Vertreter des „N. W. Tagblatt“, daß die ungarische Regierung schon längst die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß das System des Banus Rakodczay die kroatischen Verlegenheiten zu bannen nicht geeignet sei. Unter seinem Regime kam die Frank-, beziehungsweise Starcevic-Partei zur Geltung, die auf dem Boden des Separatismus steht, die selbstständigen Serben, die ein Großserbien wollen, ferner die im Wesentlichen die gleichen politischen Ziele anstrebenden, von Jenen nur in einigen kirchlichen Fragen abweichenden radikalen Serben. Zu diesen Kräften sind weiter zu zählen die Koalition mit Vertretern der kroatischen Rechts- und Fortschrittspartei, die hauptsächlich aus nationalpolitischen Gründen die ungarische Regierung bekämpfte, endlich die Sozialisten, deren Programm selbstverständlich in erster Reihe ein wirtschaftliches ist. Alle diese Parteien waren in Opposition zur Regierung. Eine Regierungspartei gab es nicht. Diesem System wird weiters zum Vorwurf gemacht, daß es der Energie in der Geltendmachung der Regierungsgrundsätze entbehrt hat. Gegen Rakodczay wird auch der Vorwurf erhoben, daß er es an Entschlußkraft fehlen ließ. Die ungarische Regierung hatte Kenntniß von dieser Situation und so reiste in ihr der Entschluß, Wandel zu schaffen. So erfolgte dann die Berufung des Barons Rauch nach Budapest. Ministerpräsident Wekerle lud ihn zum ersten Male am 25. November zu einer Konferenz nach Budapest, dieser Berufung folgten andere und Wekerle gelangte zur Einsicht, den Baron Rauch zum Nachfolger des Banus Rakodczay dem König vorzuschlagen. Die Krise drängte umso rascher zu einer Entscheidung, weil nach der Landtagsauflösung die Wahlen vorzubereiten waren. So begab sich denn Wekerle am letzten Samstag mit Baron Rauch nach Wien, um die Angelegenheit der Krone zu unterbreiten und von ihr die Entscheidung zu erbitten. Sowohl der Bericht des Ministerpräsidenten als auch der des Barons Rauch nebst seinem Programm fanden die Billigung der Krone, denn Baron Rauch hat Wien als Banus verlassen. Seine Ernennung dürfte in ein bis zwei Tagen publiziert werden.

Nach der gestrigen Audienz konferierte Dr. Wekerle im ungarischen Palais mit Baron Rauch und Nachmittags begaben sich Ministerpräsident Wekerle, Honvöminister Jekelfalussy und Staatssekretär Polgár in das Kriegsministerium. Um 3 Uhr Nachmittags kehrten Ministerpräsident Wekerle, Minister Jekelfalussy und die Staatssekretäre Popovic und Polgár nach Budapest zurück. Baron Rauch ist um 5 Uhr Nachmittags gleichfalls nach Budapest zurückgekehrt. Vorher konferierte er mit dem gemeinsamen Finanzminister Baron Burian.

Unterredung mit Baron Rauch.

Der neue Banus Baron Paul Rauch empfing heute Abends, unmittelbar nach seiner Ankunft in Budapest, einen Redakteur unseres Blattes, dem er in einer längeren Unterredung folgende Mittheilungen machte.

— Ich wurde gestern von Sr. Majestät in halbstündiger Audienz empfangen. Diese Audienz hatte lediglich einen informativen Charakter. Ich legte dem Monarchen mein Programm dar und Sr. Majestät nahm meinen Vortrag huldvoll entgegen. Heute theilte Sr. Majestät dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle die allerhöchste Entscheidung mit. Die Enthebung des Dr. Rakodczay und meine Ernennung zum Banus wurden zur Thatsache. Nunmehr handelt es sich bloß noch um Formalitäten, die zur Publikation der Ernennung notwendig sind. Diesen wird schon in den nächsten Tagen Folge geleistet werden.

Auf die Frage, mit welchen Plänen der neue Banus sein Amt antrete, antwortete Baron Rauch:

— Im gegenwärtigen Augenblicke kann ich mich auf die Mittheilung von Einzelheiten nicht einlassen. Dies umsoweniger, als dieselben noch morgen

Gegenstand eines Ministerrathes bilden werden, welchem auch ich zugezogen werde. Auch beabsichtige ich beim Handelsminister Franz Rössuth meine Aufwartung zu machen, um mit diesem die kroatische Frage zu besprechen.

Ueber sein Programm befragt, sagte der neue Banus:

— Ich beabsichtige nach den Wahlen durch die Gründung einer neuen, verlässlichen unionistischen Partei den Frieden mit Kroatien wieder herzustellen. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, die friedliche Entwirkung durch die Verwirklichung meines Programms herbeizuführen. Dieses Programm bewegt sich auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem und administrativem Gebiete. Auf politischem Gebiete sind zunächst jene Mißverständnisse zu beseitigen oder doch zu mildern, welche dermalen die kroatischen politischen Kreise in solch großer Aufregung halten. Auf administrativem Gebiete beabsichtige ich aber eine Politik zu inaugurieren, welche geeignet erscheint wird, das Ansehen und die Position der Behörden und der Organe des Staates zu festigen und zu heben. Die Besserung der wirtschaftlichen Situation des Landes, die Förderung der Wohlfahrt des Volkes bildet aber den Kardinalpunkt meines wirtschaftlichen Programms. Nur die Entwicklung der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie kann den Aufschwung Kroatiens herbeiführen. Ich werde aller Wahrscheinlichkeit nach übermorgen nach Agram reisen. Damit endete die Unterredung.

Die neue Situation.

Aus Wien wird uns gemeldet: Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ wird in der Umgebung des neuen Banus die Situation wie folgt beurtheilt: Die Ereignisse der letzten Tage haben die ungarische Regierung davon überzeugt, daß die unter der Devise der ehemaligen Nationalpartei zustande gekommene Parteigestaltung keine sichere Basis bietet für eine Regierung in Kroatien, und daß eine solche leichter erreichbar wäre mit Hilfe der unionistischen Fraktion, mit welcher hinsichtlich der Pragmatik eine günstige Lösung möglich wäre. Den ersten Schritt nach dieser Richtung bildete das von den Unionisten herausgegebene Programm, den zweiten Schritt machte die ungarische Regierung, indem sie in der Eisenbahner-Dienstpragmatik die Sprachenfrage lediglich als Qualifikationsfrage betrachtet wissen will. Das mildert hauptsächlich den Gegensatz zwischen der ungarischen Regierung und den Unionisten, und eine weitere Milderung wird eintreten, wenn die Lösung der Sprachenfrage im gemeinschaftlichen Einvernehmen an die Regnikolar-Deputation gewiesen werden wird. Das ist im Programm der Kern der Modalität der Lösung. Ob es durchführbar sein wird, das wird die Zukunft lehren. Bei der Bildung der neuen kroatischen Regierung stützte sich die ungarische Regierung hauptsächlich darauf, daß anlässlich der letzten Konferenz der Unionisten mehr als hundert führende kroatische Politiker erschienen waren, die sich zu einem Anschluß auf der Basis des unionistischen Programmes bereit erklärten. Wenn es gelingen wird, die Sektionschefs und Obergespanne aus den Kreisen der Unionisten zu ernennen, werden sich diese in den Kreisen der Bevölkerung sicherlich großer Sympathien erfreuen.

Baron Paul Rauch.

Baron Paul Rauch wurde als der Sohn des ehemaligen Banus Baron Levin Rauch am 20. Februar 1865 in Agram geboren. Seine Mutter ist eine geborene Gräfin Cernage. Zwei seiner Ahnen, Ivan und Adam Daniel, waren Bizebane in Kroatien. Die Familie Rauch stammt aus Siebenbürgen und ist 1560 nach Kroatien eingewandert. Die Gymnasialstudien absolvierte Baron Paul Rauch mit Vorzug in Agram, zwei Jahre Jus hörte er an der Universität in Budapest und ein Jahr in Wien. Er ist der ungarischen, deutschen und französischen Sprache vollständig mächtig und hat sich in jüngeren Jahren als lyrischer Dichter und Kompositur mit Erfolg versucht. Im Jahre 1887 übernahm er nach dem Tode seines Onkels das Gut Martianec, unweit Warasdin, und entwickelte dasselbe binnen wenigen Jahren zu einer Musterwirtschaft, welche heute mit den fortgeschrittensten Mitteln der Technik und Dekonomie betrieben wird. Im April 1888 heirathete er die Tochter des Wiener Großindustriellen Bachle, welche Ehe jedoch nach wenigen Jahren getrennt wurde. Als Virilist trat Baron Rauch zum ersten Male im kroatischen Landtag im Jahre 1895, und zwar als strenger Unionist mit fortschrittlicher Tendenz gegen das Regime Akhuen auf. Im Jahre 1897 wurde Rauch im Bezirk Ludbreg zum Landtagsabgeordneten gewählt. Nach der Auflösung des Landtages im Jahre 1900 zog sich Rauch vom politischen Leben zurück.

Im Jahre 1905 erschien Baron Rauch wieder als Virilist im Landtag und verurtheilte die lässige, kraftlose Haltung der Nationalpartei, welche bei den folgenden Neuwahlen im Jahre 1906 auch unterlag. Nach den Wahlen im vorigen Jahre ging Baron Rauch anfänglich mit der serbo-kroatischen Koalition, wurde auch in den ungarischen Reichstag gewählt, legte jedoch nach zwei Monaten das Mandat zurück, weil er die Zweideutigkeit der Resolutionisten erkannt und die faktische Haltung derselben gegen Ungarn vorhergesehen hatte. Er versagte dann dem Regime Bejacevich-Nikolicz die Unterstützung und brachte in mehreren Zeitungsartikeln, die Aufsehen erregten, in klarer und prägnanter Weise seine Anschauungen zum Ausdruck. Zu Beginn des Regimes Rakodczay war Baron Paul Rauch geneigt, dasselbe zu unterstützen, als er jedoch dessen Unthätigkeit und Rathlosigkeit bemerkte, zog er sich wieder zurück. Baron Rauch gehört zu den angesehensten aristokratischen Familien in Kroatien. Seine Herzensgüte ist im Lande ebenso bekannt wie die Energie seines Charakters, die Klarheit und europäische Bildung seines Geistes. Er gilt als guter kroatischer Patriot und weiß mit dieser Gesinnung die unionistische Haltung gegenüber Ungarn auf das Beste zu verbinden.

Die militärischen Fragen.

Wekerle und Jekelfalussy in Wien.

Gestern und heute fanden in Wien zwischen dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, dem Honvöminister Ludwig Jekelfalussy und dem gemeinsamen Kriegsminister Feldzeugmeister Schönai in Wien Konferenzen statt, welchen auch der Staatssekretär im Honvöministerium Franz Polgár zugezogen wurde. Bei dieser Gelegenheit gelangten laufende militärische Fragen zur Verhandlung, welche durch die bevorstehende Delegationsession Aktualität erlangen. Die Frage der Gagenregulierung der Offiziere konnte noch nicht geklärt werden. Andere erhöhte Forderungen spricht aber die Heeresleitung — momentan wenigstens — nicht an und auch das Rekrutenkontingent pro 1908 wird den normalen Rahmen nicht überschreiten.

Von eingeweihter Seite erhalten wir über die Wiener Konferenzen folgende Informationen: Die Beratungen mit dem gemeinsamen Kriegsminister bezweckten ausschließlich die Klärung gewisser schwebender militärischer Fragen. Von versuchten Forderungen der Heeresleitung kann nicht die Rede sein. Die ungarische Regierung beharrt auf dem Standpunkt, daß die militärischen Fragen für die Dauer des Uebergangssystems ausgeschaltet seien. Sollte dessen ungeachtet die Heeresleitung auf irgend einem Gebiete der gemeinsamen Armee mit Mehrforderungen auftauchen, so könnte man sich in Verhandlungen hierüber nur für den Fall einlassen, wenn Konzessionen in nationaler Hinsicht in Aussicht gestellt werden würden. Nun hat die Heeresleitung hinsichtlich nationaler Zugeständnisse nicht die geringsten Hoffnungen aufleben lassen, so daß erhöhte Militärlasten nicht einmal den Gegenstand einer Berathung bilden können.

Aus Wien wird uns telegraphisch berichtet:

Zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle, dem ungarischen Landesverteidigungsminister Jekelfalussy und dem Staatssekretär Polgár einerseits und dem Kriegsminister v. Schönai andererseits fanden an den beiden letzten Tagen wiederholt Besprechungen statt, die sich mit militärischen Angelegenheiten beschäftigten. Es wird erklärt, daß bei diesen Konferenzen wohl die verschiedensten militärischen Fragen erörtert worden seien, jedoch hätten die Konferenzen nur einen informativen Charakter gehabt. Prinzipielle Beschlüsse seien nicht gefaßt worden. Hauptsächlich fanden Bourparlers über Fragen statt, von denen man annimmt, daß sie in den Delegationen berührt werden würden.

Mit Bezug auf die Frage der Erhöhung der Offiziersgagen bemerkte Ministerpräsident Wekerle zu einem Mitarbeiter des „N. W. Tagblattes“: In dieser Sache bleibt es beim Alten. Es ist hierüber nicht zu irgendwelchen Vereinbarungen gekommen, weil Erörterungen hierüber gar nicht gepflogen worden sind. Die Regierung wird den Delegationen in dieser Angelegenheit keine Vorlage zugehen lassen. Die ganze Sache ist, wie ich schon bei einem anderen Anlasse betont habe, aufgeschoben worden.

Es verlautet aber, daß die ungarische Regierung für den Fall, daß in der Delegation die Frage

der Gagenerhöhung zur Sprache gebracht werden sollte, hierauf präzis erwidern und sich keineswegs prinzipiell ablehnend verhalten werde.

Budapest, 6. Januar.

* Das Abgeordnetenhaus hat bekanntlich beschlossen, in Angelegenheit der Bankfrage eine parlamentarische Kommission zu entsenden, deren Aufgabe es sein wird, diese aktuelle wirtschaftliche Frage im Einvernehmen mit der Regierung zum Gegenstande eines Studiums zu machen.

* In den nächsten Tagen werden folgende Ausschüsse des Abgeordnetenhauses Sitzungen halten: der Finanz- und Budgetkommission am Mittwoch, 8. d., Vormittags 10 Uhr (Budget des Handelsministeriums und allgemeiner Bericht über das Budget) und der VII. Gesetzgebungskommission am Mittwoch, 15. d., Mittags 12 Uhr (Prüfung des Mandats Koltán Deszys).

* Für das in Folge der Ernennung des Abgeordneten Justin Baross zum Obergespan erledigte Abgeordnetenmandat der Stadt Trencsén wird auch die Nationalitätenpartei in der Person des Trencsener Advokaten Dr. Karl Stur einen Kandidaten aufstellen.

* Der von der Unabhängigkeitspartei des hauptstädtischen III. Bezirks aufgestellte Abgeordnetenkandidat Johann Bosenhardt wird Sonntag, den 12. d., seine Programmrede halten. Zu dieser sollen Graf Albert Apponyi, Graf Theodor Batthyány und noch zahlreiche Mitglieder der Unabhängigkeitspartei geladen werden.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar 1908 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember 1907 zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Die Tochter des Nabobs“

von Koloman Mikszáth

kostenlos nachgeliefert. Die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans

„Die Widerader“

von Georges Ohnet

erhalten die neueintretenden Abonnenten auf Wunsch gleichfalls gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. Januar.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Festigung der Petöfi-Gesellschaft, Kongresse aus dem Vereinsleben, Der Kapitalist (Die Ueberwindung der Zuckersteuer etc.), Korrespondenz der Redaktion und den Witterungsbericht; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Romane „Die Tochter des Nabobs“ und „Die Widerader“), den „Theater- und Vergnügungs-Anzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Se. Majestät traf, wie man uns aus Wien telegraphirt, auch heute schon kurz nach 8 Uhr Früh aus Schönbrunn in der Hofburg ein und empfing um 1 1/2 Uhr Nachmittags die neuen preussischen Regimentskommandanten Oberst Baron Geseke vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment und Oberstleutnant v. Mantuffel vom 16. Husaren-Regiment in besonderer Audienz. Um 2 Uhr Nachmittags kehrte Se. Majestät nach Schönbrunn

zurück. — Nach vierzehnwöchiger Unterbrechung wird Se. Majestät am Donnerstag wieder allgemeine Audienzen in der Hofburg erteilen.

* Erzherzog Friedrich und die Stadt Pozsony. Am 25. Dezember waren es 25 Jahre, daß Erzherzog Friedrich mit seiner Familie sich in Pozsony niederließ. Aus diesem Anlaß hielt das Munizipium der Stadt Pozsony eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher auf Antrag des Bürgermeisters Theodor Broly im Protokoll der erzherzoglichen Familie Dank votirt und die Ueberreichung einer Huldigungsadresse an den Erzherzog beschlossen wurde.

Tief ergriffen spreche ich Ihnen im eigenen und im Namen meiner Familie meinen Dank aus für diese begeisterte Aeußerung Ihrer Anhänglichkeit. Seien Sie davon überzeugt, daß Ihre Gefühle auch in unseren Herzen lebhaften aufrichtigen Widerhall finden. Knüpfen uns doch so viele Erinnerungen, viele freudvolle, wichtige Ereignisse der letzten 25 Jahre an diese liebe Stadt. Hier habe ich einen großen Theil meiner militärischen Laufbahn vollbracht und mit aufrichtiger Freude, mit innigem Dank denke ich an die Zuverlässigkeit, welcher ich von Seite der Pozsonyer Bürgerschaft theilhaftig wurde.

Die Mitglieder der Deputation brachen nach diesen Worten in lebhaftes Gekröse aus. Erzherzog Friedrich, dessen Gemahlin Erzherzogin Isabella und die anwesenden Töchter, die Erzherzoginnen Gabriele, Isabella, Marie, Alice reichten den Mitgliedern der Deputation die Hände, womit der Empfang zu Ende war.

* Personalnachrichten. Justizminister Anton Günther ist auf der Rückreise von der Tátra, wohin er seine Familie begleitet hat, in Jásó ausgeflogen und nach halbtägigem Aufenthalt im Kreise seiner Wähler heute Nachmittags wieder nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Se. Majestät hat den Post- und Telegraphen-Oberbeamten Anton Berg und Mathias Stephan Maros anlässlich ihrer Pensionierung den Titel von Post- und Telegrapheninspektoren verliehen.

* Warum sich König Gustav nicht krönen läßt. Aus Stockholm wird telegraphirt: König Gustav erklärte einem Mitarbeiter des „Aftenbladet“, der Entschluß, sich nicht krönen zu lassen, sei seiner eigenen Initiative entsprungen. Er halte die Krönung, die im Grundgesetze nicht vorgeschrieben ist, für überflüssig und dem Zeitgeiste nicht entsprechend. Die Größe der damit verbundenen Kosten hätte entscheidenden Einfluß auf seine Entschließung gehabt. Der König theilte ferner mit, daß auf seinen persönlichen Wunsch eine weitgehende Vereinfachung des Ceremoniels bei der Reichstagsöffnung ausgearbeitet werde.

Konstantin Köff - Gedenkfeier.

Das Heim der ungarischen Lehrer beging heute Vormittags im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine erhebende Feier zum Andenken an den verstorbenen großen Philanthropen Konstantin Köff. Die Gedächtnisfeier, welcher die hauptstädtischen Lehrer nahezu vollzählig beiwohnten, wurde mit einem Chorgesang des Budapester bürgerlichen Gesangvereins eröffnet. Nach einer Begrüßung der Anwesenden durch den Präsidenten des Lehrerheims Albin Borcza hielt Graf Alexander Teleki die Festrede, in welcher er, dem Andenken Konstantin Köffs, des Wohlthäters der Lehrerschaft, huldigerd, eine interessante Parallele zog zwischen dem Schulunterricht von ehemals und heute.

bei der heutigen Gedenkfeier, welche hierauf ihr Ende erreichte.

* Der fünfzigste Todestag des Feldmarschalls Radetzky wurde gestern in der Wiener Radetzkykaserne feierlich begangen. Der Kommandant des in der Kaserne untergebrachten bosnisch-herzegovinischen Infanterie-Regiments Nr. 4 hielt an die im Kasernehof aufgestellten Mannschaften eine Ansprache in ihrer Muttersprache, worin er die Thaten Radetzky's erhebend schilderte.

* Eisenbahn-Disziplinargericht. Im Sinne der auf Grund des G. N. XLIX v. J. 1907 erlassenen Eisenbahn-Dienstpragmatik wird ein ständiges Disziplinargericht organisiert. Dieses besteht aus dem Präsidenten, dem Präsidentenstellvertreter, zwei ordentlichen und zwei Ersatzmitgliedern, die vom Handelsminister delegirt werden. Zum Präsidenten wird der Chef der k. ung. Eisenbahn- und Schifffahrts-Generalinspektion, zu dessen Stellvertreter der Leiter der Eisenbahnsektion der genannten Behörde, zu Mitgliedern die rangältesten Beamten derselben delegirt. Die Mitglieder des Disziplinargerichts legen einen Amtseid ab; sie erhalten keinerlei Separathonorar. An dieses Gericht sind die Appellationen gegen die Entlassungsbescheide der Eisenbahndirektoren zu richten, und zwar im Wege der betreffenden Eisenbahndirektion oder direkt an die Eisenbahn- und Schifffahrts-Oberinspektion. Die Verhandlungen des Disziplinargerichts sind mündlich, mit Ausschluß der Öffentlichkeit. Der Vertreter der interessirten Eisenbahndirektion und der Belastete, beziehungsweise sein Vertreter — ein Advokat oder ein Budapester Eisenbahnangestellter — können der Verhandlung beiwohnen. Zur Verhandlung sind nöthigenfalls Zeugen einzuberufen, die beidseitig werden. Nach Erledigung der Verhandlung zieht sich das Disziplinargericht zur Beschlusfassung zurück; nachdem der Referent — einer der Richter — seinen Vorschlag bezüglich des Beschlusses erstattet, gibt der andere Richter sein Votum ab; der Präsident stimmt nur bei Stimmengleichheit. Der Beschluß des Disziplinargerichts hat sich darauf zu beschränken, ob es den Entlassungsbescheid genehmigt oder außer Kraft setzt. Das Urtheil ist sofort zu publiziren und innerhalb acht Tagen den Interessirten zuzustellen. Die Entscheidungen des ständigen Disziplinargerichts sind endgiltig und werden mit der Publikation sofort rechtskräftig. Wenn daher der Bescheid dieses Gerichts den Entlassungsbescheid der Eisenbahndirektion außer Kraft setzt, so ist der Belastete sofort in seine Stelle zurückzusetzen und seine ständigen Bezüge sind ihm vom Tage der Entlassung, beziehungsweise Suspendirung ungeschmälert zu bezahlen. Der Verteidiger des Belasteten kann keinerlei Honorar beanspruchen. Die Verathungen des Disziplinargerichtes bilden Amtsgeheimniß. Das Gericht hat die an dasselbe gelangenden Appellationen binnen einem Monat zu verhandeln und dringendst zu erledigen. Die die Entlassung bestätigenden Entscheidungen sind sämmtlichen Eisenbahndirektionen mitzutheilen.

Der Oberstadthauptmann für den Kinderschutz.

Der Oberstadthauptmann Desider Boda hat in Angelegenheit des Kinderschutzes folgende Verordnung erlassen: Mit dem Eintreten der kalten Witterung bilden insbesondere jene armen, vor Kälte zitternden Kinder auf den Straßen der Hauptstadt einen betrübenden Anblick, welche von nothleidenden oder gewissenlosen Eltern mit auf die kalte Straße genommen werden, weil sie kein Heim haben, oder aber, damit sie das Mitleid der Passanten erregen. Dem Wesen nach ist dies nichts Anderes als verkappte Bettelerei. In vielen Fällen ist jedoch der Säugling oder das unglückliche kleine Geschöpf, welches die Mutter am Arme trägt, nicht einmal ihr Kind, sondern geradezu ein Pachtobjekt zur Erregung des Mitleids der Passanten. Solche Kinder im Alter von 4-5 Jahren sind gerade bei der strengsten Kälte fristernd und wimmernd in den belebtesten Straßen anzutreffen, und es ist natürlich, daß ihre Gesundheit auf das ärgste gefährdet ist. Aus solchen Kindern, die ihre ganze Jugend auf den Straßen verbringen, entstehen aber auch die Vaganten und Diebe. Es ist natürlich, daß diese Kinder als verlassen zu betrachten seien und das Statut des Kinderschutzes erheischt es, daß nicht die Strafe ihr Heim sei, wo außer den die zarte Jugend bedrohenden moralischen Gefahren bei dieser rauhen, winterlichen Witterung auch das physische Befinden gefährdet wird. Es sind daher alle jene Kinder, deren Eltern nicht in der Lage sind, für ihre Unterkunft zu sorgen, sofort in das staatliche Kinderausyl zu bringen in

allen jenen Fällen, wo von einer Ermahnung der Eltern in Folge gänzlicher Mittellosigkeit kein Resultat zu erwarten ist. Das Polizeikommando sowohl als auch das Detektivkorps werden daher angewiesen, die fragliche Kategorie von Kindern und Eltern zu beobachten und die verwahrlosten Kinder bei der Bezirkshauptmannschaft stellig zu machen und für deren Unterbringung im staatlichen Kinderasyl zu sorgen.

* Die Tochter des Barons Desider Bänffy. In den vornehmen gesellschaftlichen Kreisen der Hauptstadt ist man voller Theilnahme für Baron Desider Bänffy, dessen Tochter Baroness Dorá kürzlich schwer erkrankt ist. Das junge Mädchen, welches von den Eltern vergöttert wird, laborirt an einem schweren Ohrenleiden. Im Krankheitsverlauf stellte sich gestern der kritische Moment ein, welcher eine schwierige Operation nöthig machte. Man mußte an der jungen Baroness eine Trepanation vornehmen. Die überaus schwierige Operation war dem Professor Dr. Krepuska übertragen, welchem die Dozenten Dr. Urbancsics und Dr. Lichtenberg assistirten. Die Operation ist gelungen. Fiebererscheinungen zeigten sich bisher nicht.

* Ein Jubiläum der Buchdrucker. Der Fachklub der Buchdrucker feierte gestern im „Gutenberg-Heim“ im Rahmen einer Festgeneralversammlung das Jubiläum seines 25jährigen Bestandes. Zur Generalversammlung, in welcher Sigmund Fuchs den Vorsitz führte, hatte sich ein zahlreiches und distinguirtes Publikum eingefunden. Der Vorsitzende schilderte in seiner Eröffnungsrede die 25jährigen abwechslungsreichen Kämpfe des Vereins. Die eigentliche Geschichte des Vereins trug der Präsident Joseph Tanya vor. Der Verein wurde zu Beginn der Achtziger-Jahre des vorigen Jahrhunderts gegründet und hatte vorerst die Magnarisierung zum Zweck. Bald darauf konstituirte sich der Verein als Fachklub der Buchdrucker und hat seither mit Erfolg für die Förderung der moralischen, materiellen und kulturellen Interessen der Buchdrucker gewirkt. Die zum Zwecke der Errichtung einer Gutenberg-Statue eingeleiteten Sammlungen waren von bestem Erfolg begleitet, so daß für den genannten Zweck bereits eine ansehnliche Summe zur Verfügung steht. Die Zahl der Mitglieder beträgt derzeit 1413, während sich das Vermögen des Vereins auf rund 18.000 Kronen beläuft. — Im Zusammenhang mit der Jubiläumsfeier hatte der Verein auch eine überaus interessante Exposition von Original-Drucksorten in- und ausländischer Provenienz aus der reichhaltigen Sammlung des Budapestener Accidenzsetzers Adolf Spitz arrangirt. In dieser Ausstellung waren unter Anderem die Drucksorten Leipziger, Londoner, Madrider und amerikanischer Institute vertreten. Der Generalversammlung folgte ein animirtes gemeinschaftliches Banket.

* Die Hochzeit Széchenyi-Vanderbilt findet am 28. Januar in New York statt.

* Die Freundin des Königs Leopold. Aus Paris telegraphirt man uns: Gegen die Baronin Baughan sind bei den hiesigen Gerichten zwei interessante Prozesse im Zuge. Den ersten hat der Koch Mr. Corregues wegen einer Schuld von 1200 Francs gegen die Baronin angestrengt. Der Koch erzählt, daß er das Geld zu Küchenszwecken zur Verfügung gestellt habe, da er in der hohen sozialen Stellung seiner Herrin genügende Garantien gesehen habe. Wenn er gewußt hätte, daß er es mit der Frau Leocoy — dies der eigentliche Name der Baronin — zu thun habe, hätte er ihr nichts geliehen. Der Koch hat veranlaßt, daß gegen die Baronin wegen Ufurpation eines falschen Titels das Verfahren eingeleitet werde. Der zweite Prozeß wurde gegen die Baronin von den Eltern des Handelslehrlings Claude Burot angestrengt, welchen sie auf einer Automobilreise überfahren hatte. Der kleine Junge wurde schwer verletzt. Die Passanten, die Zeugen des Unglücks waren, wollten die Insassen des Automobils lynchen, allein die Baronin hieß den Chauffeur eiligst davonzufahren. Das Unglück geschah mit jenem Automobil, auf welchem die Baronin den König Leopold zu seinem Arzte Sourcel zu begleiten pflegt. Auf Grund dieses Prozeßes wurde der Familie Burot vom Gericht ein Schadenersatz zugesprochen, allein die höhere Instanz änderte dieses Urtheil mit der Begründung ab, daß der König Leopold exterritoriale Rechte genieße.

* Der Mord an Major Schönebeck. Aus Wien telegraphirt man: Die Anklage gegen den Hauptmann von Göben wird in den nächsten Tagen erhoben werden. Das Verfahren soll nicht mit dem gegen die Frau von Schönebeck verknüpft werden, was an sich durch Ueberweisung der Strafsache an die Civilbehörde zulässig wäre. Gegen die Verknüpfung spricht unter Anderem der Umstand, daß voraussichtlich eine längere Beobachtung des Geistes zu-

standes der Frau v. Schönebeck beantragt wird, wodurch auch die Strafsache gegen von Göben auf längere Zeit verschoben werden müßte. — Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Wien: Der Vater der Frau des ermordeten Majors Schönebeck ist, wie erhoben wurde, im Irrenhause gestorben.

* Tenorist Meister in der Volksoper. Aus Wien telegraphirt man uns: Bekanntlich gab es vor einiger Zeit zwischen dem Tenoristen Karl Meister und dem Theaterdirektor Wallner eine arge Prügelscene, welche die Entlassung Meisters zur Folge hatte. Heute trat Meister in der Volksoper in „Carmen“ auf. Noch nie dagewesener Applaus im ganzen Hause empfing den Künstler. Es wurde applaudirt, auf den Galerien sogar mit den Füßen gestampft und die Taschentücher geschwenkt. Mitten in der Szene applaudirten die Galerien ohne jeden Anlaß. Nach jeder Szene mußte der Künstler dugendemal vor die Szene. Nach Schluß der Oper mußte er über zwanzigmal vor der Rampe erscheinen. Dauernde Hochrufe auf Meister erfüllten das Haus. Dann stürzten ungefähr 300 Personen zum Bühnenausgang, um den Künstler zu erwarten. Ein starkes Wacheaufgebot mußte herangezogen werden. Endlich gelang es dem Künstler, heil davon zu kommen.

* Vora in Fiume. Aus Fiume wird telegraphirt: In Folge der seit Tagen wüthenden Vora ist gestern nächst dem Hafen von Urij eine Segelbarke gekentert. Die Seebehörde hat zur Rettung der Besatzung den Dampfer „Clora“ entsendet. Zwei Mann ertranken, einer wurde gerettet. — Der Dampfer „Bolosca“ der ungarisch-kroatischen Schifffahrtsgesellschaft ist gestern, aus Abbazia kommend, in Folge der Vora an die Verjuschbrücke der Torpedofabrik geschleudert worden, ohne jedoch Schaden zu erleiden.

* Todesfälle. Der gewesene 1848/49er Honvéd-Hauptmann und pens. Chef der Nationalreitschule Jakob Mešer de Mešer ist am 29. Dezember nach langem Leiden im 77. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche vornehme Familie betrauert den Hingeshiedenen. — Der pens. gräflich Karolyische Herrschafts-Überbeamte Franz Batthy, 1848er Honvéd-Husaren-Lieutenant, ist am 5. d. im 82. Lebensjahre gestorben. — Aus Bony telegraphirt man uns: Heute verstarb hier David Reumann, Vizerabbiner der orthodoxen Gemeinde, ein berühmter Talmudgelehrter, im 88. Lebensjahre.

* Ein prinzipieller Pfarrer. Der Stadt Nagybelen dürfte der seltene Ruhm zutheil werden, demnächst einen Prinzen zum Pfarrer zu bekommen. Bischof Graf Karl Maláti wird nämlich, wie verlautet, den Fürsten Egon Hohene auf die vakante Pfarrerstelle von Nagybelen ernennen. Der Prinz, dem man in kirchlichen Kreisen eine große Zukunft prophezeit, befindet sich derzeit auf einer Studienreise in Rom und wird seine Pfarre demnächst antreten.

* Ein Fest der Advokaten. Anlässlich des Umstandes, daß jetzt der G. N. XXIV v. J. 1907 ins Leben getreten ist, bereiteten die Budapestener Advokaten heute dem Präsidenten der Advokatenkammer Dr. Emerich Szivák eine herzliche Ovation.

Im Brunnensaale der Advokatenkammer versammelten sich etwa 500 Mitglieder der Kammer. Als der Held des Tages in Begleitung des Hofraths Dr. Ignaz Brüll und des Ehrenpräsidenten Emerich Szivák den Saal betrat, wurde er mit stürmischen Ovationen empfangen. Als Festredner fungirte Advokat Dr. Joseph Gyönyössi, der, auf die im G. N. XXIV vom Jahre 1907 enthaltenen werthvollen Erungenschaften hinweisend, betonte, daß diese ein Resultat der von Dr. Szivák entfaltenen Wirksamkeit sind, welcher bei allen den Advokatenstand betreffenden Aktionen eine leitende Rolle gespielt habe. (Lebhafte Zustimmung.) — Dr. Emerich Szivák weist in Beantwortung dieser Ansprache darauf hin, daß der Löwenantheil an den Erungenschaften dem Ehrenpräsidenten der Kammer Emerich Szivák gebühre. (Beifall.) Daß heute den Advokaten auch beim höchsten Forum des Landes ein Platz eingeräumt wurde, sei keine zufällige Neußerlichkeit, sondern die Folge einer organischen, historischen Evolution. Der Stand der Advokaten stehe vor einer dreifachen Aufgabe: der Entwicklung sämtlicher Institutionen der Advokatenkammer, der Förderung aller sozialen Interessen des Advokatenstandes und schließlich der Pflege des Standesbewußtseins und des Gefühls der Solidarität. Das seien die Zielpunkte der künftigen Entwicklung und die Vorbedingungen des Erfolges. (Lebhafte Beifall.) Er dankt für die ihm dargebrachte Ovation und schließt mit dem Wunsch, daß auch weiterhin alle Funktionen der Advokatenkammer von der hohen Wichtigkeit ihrer Aufgaben durchdrungen sein mögen. Unter lebhaften Ovationen auf den Präsidenten erreichte die schöne Feier ihr Ende.

* Großer Brand. Aus Sátoraljaújhely telegraphirt man uns: In der Lederhandlung Peter Großmann's brach ein großes

Schadenfeuer aus. Ein großer Theil des Waarenlagers wurde vernichtet. Derselbe war versichert.

* Georg Manolescu. Nach einer Mailänder Depesche des „Berliner Tageblatt“ ist dort Georg Manolescu, einer der berühmtesten Hochstapler der Neuzeit, heute gestorben. Wir haben seinerzeit den Lebenslauf dieses genialen Spitzbuben auf Grund seiner recht weitgeschweifigen Memoiren im Rahmen eines Feuilletons geschildert. Er war von Geburt Rumäne. Seine Spezialität waren Hoteldiebstähle im Großen. Es gibt kaum eine Großstadt, wo er nicht einem oder mehreren Hotels Besuche abgestattet hätte. Durch sein elegantes Aeußere und sein selbstbewußtes, imponirendes Auftreten gewann er überall Vertrauen. Er gab sich als Fürst Lahovary aus und Niemand zweifelte an der Echtheit seines fürstlichen Ranges. Er verlegte sich besonders auf den Juwelendiebstahl, und wiederholt entwendete er vornehmen Hotelgästen Juwelen von größtem Werthe. Einmal gelangte er durch die Beraubung eines reichen Russen auf einmal in den Besitz eines großen Vermögens. Nach seinen eigenen Angaben betrug der Gesamtbetrag der von ihm gestohlenen Juwelen etwa drei Millionen Francs. Er huldigte noblen Passionen, besonders dem Spiel; er gewann viel, verpielte aber auch enorme Summen. In Monaco war der Fürst Lahovary eine allgemein gekannte und angestaunte Persönlichkeit. Er setzte hohe Summen und verpielte sie mit größter Nonchalance. Bei den Frauen hatte er großes Glück. Er knüpfte Verhältnisse mit Damen der vornehmsten Kreise an — u. A. rühmte er sich der Gunst einer ungarischen Aristokratin — und schließlich gelang es ihm sogar, eine dem ältesten Adel angehörige wohlhabende Comtesse zu heirathen, die er namenlos unglücklich machte. Erst nachdem sie ein Kind von ihm hatte, erfuhr sie, wer ihr Gatte sei; natürlich ließ sie sich von ihm scheiden. Wiederholt gelang es ihm, der Verhaftung zu entgehen, schließlich aber wurde er doch erwischt und zu einer größeren Kerkerstrafe verurtheilt, die er auch abbüßte. Als er wieder frei wurde, veröffentlichte er die erwähnten Memoiren, die kolossalen Erfolg hatten, mehrere Auflagen erlebten und in einige europäische Sprachen übersetzt wurden. Wie er in diesen Memoiren angab, hatte er sich vorgenommen, nunmehr einem redlichen Erwerb nachzugehen. Er scheint jedoch diesen Vorsatz nicht fallen gelassen zu haben; er begann sein verbrecherisches Treiben von neuem, ohne jedoch durch größere Coups von sich reden zu machen, höchstens daß die Sicherheitsbehörden sich mit ihm zu schaffen machten. Was er zuletzt in Mailand trieb, ist nicht bekannt, auch wird nicht gemeldet, woran der verhältnißmäßig noch junge Hochstapler, dem man Talent, ja Genialität nicht absprechen kann, gestorben ist. Jedenfalls ist eine der interessantesten Verbrechergestalten der neuesten Zeit mit ihm aus dem Leben geschieden; Jahre hindurch gab er den Behörden und den — Zeitungen viel zu schaffen; erst in allerletzter Zeit war es still um ihn geworden.

* Der Budapestener Schachklub hielt gestern Nachmittags unter Vorsitz Sigmund Schuster's in den eigenen Klublokalitäten seine Generalversammlung.

Nach Zurkenntnissnahme des Berichtes des Rechnungskomitees wurden die Wahlen vorgenommen. Sie ergaben folgendes Resultat: Präsident Sigmund Schuster, Vizepräsident Dr. Samuel Jakobi und David Moriz Ehrenstein, Sekretär Moriz Balázs und David Kohnfeld, Kontrolleur Dr. Leopold Györi, Bibliothekar Johann Gajdos, Quästor Dr. Daniel Bretter, Ausschußmitglieder Desider Adorján, Titus Otto Bláthy, Dr. Ludwig Bródy, Alexander Fleißig, Richard Fuchs, Alexander Hatvan-Deusch, Arthur Havassy, Moriz Heller, Martin Hoffer, Géza Maróczy, Heinrich Nyáry, Leo Paul, Rudolf Várhelyi, Dr. Joseph Weiß. Laut dem vom Sekretär Dr. Moriz Balázs unterbreiteten Berichte zählt der Verein 100 Mitglieder, sein Vermögen beträgt 3041 Kronen 21 Heller. Die Einnahmen pro 1908 wurden mit 1435 Kronen, die Ausgaben mit 1200 Kronen präliminirt. Auf Antrag des Sekretärs wurde beschlossen, Ende Januar ein Hausturnier, im Laufe des Sommers aber ein Landesturnier zu veranstalten und im Zusammenhang mit letzterem die längst urgirte Landes-Fachorganisation ins Leben zu rufen.

* Leichenbegängniß. Gestern Vormittags um 11 Uhr fand das Leichenbegängniß des Journalisten und Stenographen Mathias Krainz von der Kapelle des Stephansspitals aus unter reger Theilnahme seiner engeren Kollegen und zahlreichen Freunden und Bekannten statt. Im Namen der Redaktionskollegen hielt Max Baumann eine kurze, tiefempfundene Rede, in welcher er von dem Verbliebenen Abschied nahm. Hierauf wurde der Sarg, der mit zahlreichen Kränzen geschmückt war, auf den Leichenwagen gehoben und der Zug setzte sich nach dem Rakoskerkistener Friedhof in Bewegung, wo die Beisetzung erfolgte.

* Explosion einer Lokomotive. Aus Zsofona wird berichtet: Auf dem Nebengeleise der Derlaker Sägemühle standen am 1. Januar zwei Rangirlokomotiven, die auf die Ausfahrt eines Lastzug-

warteten. Als der letzte Wagen des Lastzuges an der einen der Lokomotiven vorbeifuhr, sprang dieselbe mit großem Getöse aus dem Geleise, schlug auf den letzten Wagen auf und schleuderte ihn vom Bahndamm. Der Lokomotivführer Joseph Zonke und der Heizer Georg Makinics erlitten leichtere Verletzungen. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Explosion durch die Schadhastigkeit des Kessels erfolgte.

Unbekannte Selbstmörder. Auf einem freien Grunde im Auwinkler wurde heute Nachmittags die in Verwesung gerathene Leiche einer Frauensperson aufgefunden. Neben der Leiche, deren Identität bisher nicht festgestellt werden konnte, lag ein Revolver. Ein nächst der Donau postirter Konstabler bemerkte heute Nachmittags, daß auf der Donau, zwischen der Ketten- und Elisabethbrücke, eine Leiche schwimme. Mehrere Personen versuchten, die Leiche ans Ufer zu bringen. Dies war aber nicht möglich. Da auf der Donau starkes Eisstreifen herrschte, konnte man mit einem Boot zur Leiche nicht gelangen und man versuchte, dieselbe mittels langstieligen Fanghaken in die Höhe zu bringen. Aber auch diese Versuche mißlangten, da die Leiche auf einem Eisblock fest angefroren war. Der Eisblock mit der Leiche schwamm weiter. Die Behörden der nächst der Donau gelegenen Ortschaften wurden auf die schwimmende Leiche aufmerksam gemacht und gebeten, falls es gelingen sollte, sie aufs Trockene zu bringen, hievon die Budapester Polizei zu verständigen.

Der Advokaten-Senat an der Kurie. Die Mitglieder des im Sinne des G. N. XXIV: 1907 konstituirten Advokaten-Senats, und zwar Emerich Szócsy (der abgedankt hat), Dr. Visontai, Dr. Bernhard Friedmann, Dr. Desider Fittler, Béla Barabás, János Pollak, Dr. Ludwig Szóhner, Karl Wámošy, Dr. Julius Darányi, Dr. Moriz Wittmann, Dr. Eugen Jsigmond und Dr. Jakob Schreyer, machten heute beim Präsidenten und beim Vizepräsidenten der kön. Kurie ihre Aufwartung. Auf die Begrüßungsrede, die Dr. Bernhard Friedmann hielt, erwiderten Präsident Oberhoffall und Vizepräsident Dr. Géza Bernáth, es bereite ihnen Freude, mit den hervorragendsten Mitgliedern des Advokatenstandes vereint wirken zu können.

Ein bestialisches Attentat. Aus Berlin telegraphirt man uns: In Charlottenburg wurde gestern gegen ein vierjähriges Mädchen ein bestialisches Mordattentat verübt. Elsa Mißke, das vierjährige Töchterchen eines Zimmermalers, spielte mit mehreren Mädchen auf der Straße. Auf dem Heimwege folgte ihr ein junger Mann. Dieser kam dann wieder zu den spielenden Kindern und sagte einem kleinen Mädchen: „Gehe rasch unter das Thor, Deine kleine Freundin ist gefallen und hat sich verletzt“. Das kleine Mädchen öffnete das Thor und fand dort die vierjährige Elsa Mißke in ihrem Blute schwimmend. Das erschrockene Kind holte einen Arbeiter aus dem Hause, der die kleine Mißke zu ihren Eltern brachte und dann bei der Polizei die Anzeige erstattete. Der Arbeiter gibt an, daß er unterwegs diesen jungen Mann, der ungefähr 20 Jahr alt sein dürfte, gesehen habe. Der Attentäter hat dem kleinen Mädchen den Bauch aufgeschlitzt und die Leber und den Magen verletzt. Das Kind ist seinen Verletzungen erlegen.

Ertrunken. Aus Fiume telegraphirt man uns: Gestern Abends fuhrn drei Personen, darunter der Gymnasialschüler Mresics, in einer Barke nach Castel-Muschio. Durch einen Windstoß kippte die Barke um, wodurch Alle ertranken.

Polizeilicher Mißgriff. Aus Petersburg telegraphirt man uns: Ein schwerer Mißgriff der Geseimpolizei, die Verhaftung und Visitation einer jungen Dame im Vestibule des Armeekasinos, welche den Admiral Wiren aufsuchen wollte, erregt peinliches Aufsehen. Dem Admiral legitimierte sich die Dame als eine Zugehörige, worauf ihre sofortige Freilassung erfolgte.

Vorstandswahlen. Aus Hosjuabó berichtet man uns: Bei der Vorstandswahl der orth. isr. Gemeinde wurden gewählt: Großgrundbesitzer Simon Deutch zum Präsidenten, L. Rosenberger zum Schriftführer, Wilhelm Goldstein zum Kassier und Bernhard Rosenberger zum Tempelvorsteher. — Man berichtet uns aus Ersekujvár: Im orth. isr. Jugendverein „Tiferes-Bachurim“ fand die Vorstandswahl statt. Gewählt wurden: zum Präses Rudolf Kohn, zum Vizepräses Moriz Braun, zum Kassier Albert Reichfeld, zum Kontrolleur Leopold Steiner, zum Sekretär Gerson Vribram. — Aus Galántha schreibt man uns: Im Verein „Bekleidung armer Talmandisten“ wurden in den Vorstand gewählt: Zum Präses: Max Grünwald (Nadbeg); zum Sekretär: Ernst Kremer (Mezötelek); zum Kontrolleur: Ernst Póli (Teth).

Das Opfer des Alkohols. Der dem Trunke ergebene Bizehausmeister Peter Bukits wurde aus

dem Hause Basgasse 19, wo er angestellt war, wegen seiner Unbrauchbarkeit vor zwei Wochen entlassen. Seitdem wurde Bukits von Niemandem mehr gesehen. Sonntag Früh bemerkte der Hausmeister obbenannten Hauses, daß in der Kammer nächst dem Treppenhause, in welcher Bukits früher gewohnt hatte, sich Jemand aufhalten müsse, da die Thüre von innen verschlossen war. Der Hausmeister rief einen Schlosser, der die Thüre öffnete. In einer Ecke der Kammer lag Bukits halb entkleidet todt, ganz von Ungeziefer bedeckt. Neben ihm lag eine Flasche, welche denaturirten Spiritus enthalten hatte. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

Revolverattentat. Der 24jährige Böttchergehilfe Georg Pap lebte seit vier Monaten mit der 35 Jahre alten Wärtlerin Frau Koloman Kiss im gemeinsamen Haushalte. Da Pap arbeitssüchtig war und der Kiss zur Last fiel, verließ ihn die Frau. Pap erschien heute in der Pratergasse 66 befindlichen Wohnung seiner gewesenen Geliebten und da sie zu ihm nicht zurückkehren wollte, feuerte er gegen sie einen Revolver schuß ab. Die Frau wurde in schwerverlestem Zustande auf die II. chirurgische Klinik überführt. Pap geriet in Haft.

Öste Jägerwäpche und Winterwaaren bei Rösler, Budapest, V., Harmineczad-utca, József-tér sarkán.

Leberthran soll man nur den geruch- u. geschmacklosen Zoltán'schen nehmen. 2 K. Apoth. Zoltán, Szabadság-tér.

Bob-Absführmittel, das angenehme, 10 Heller.

Das Leichenbegängniß Sigmund Kohner's.

Unter imposanter Theilnahme wurde Hofrath Sigmund Kohner heute zu Grabe geleitet. Hervorragende Vertreter der Budapester Gesellschaft, der Handels- und Finanzwelt, sowie Deputationen von Wohlthätigkeitsvereinen und Gesellschaften waren in großer Zahl erschienen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. In dem Trauerhause in der Palatingasse, dessen Hof mit Draperien behängt war, hatten sich schon vor 10 Uhr die Trauergäste in großer Zahl eingefunden.

Es waren erschienen: die Direktion der „Pester Lloyd“-Gesellschaft mit dem Vizepräsidenten Alexander Deutch de Hatvan, die Redaktion des „Pester Lloyd“ mit Chefredakteur Sigmund Singer und die Administration mit Direktor Emanuel Bara an der Spitze, ferner die Direktoren und der Aufsichtsrath der Pester Ungarischen Kommerzbank unter der Führung des Magnatenhausmitgliedes Leo Pánczy, der gleichzeitig die Direktion der „Abria“ vertrat; weiters waren erschienen: die Direktion des Leopoldstädter Kasinos mit den Vizepräsidenten Ministerialrath Ludwig Ballai und Joseph v. Ruff an der Spitze, die Direktion und der Aufsichtsrath der Salgótarjányer Kohlenbergwerksgesellschaft mit dem Präsidenten Magnatenhausmitglied Dr. Franz Chorin und den Generaldirektoren Lazar Reimann und J. F. Frischmann, das Beamtenkorps mit Direktor Gabriel Görög, der Vörsenrath mit Magnatenhausmitglied Sigmund Kornfeld und den Vizepräsidenten Jakob Simon und Karl Weiß, die Ungarische Kaufmannshalle mit dem Präsidenten Hofrath Heinrich Fellinek und dem Generalsekretär Dr. Jakob Schreyer, die Direktion der Elektrischen Stadtbahn mit dem Präsidenten Max Falk, dem Vizepräsidenten Generaldirektor Hofrath Joseph v. Hüvös und dem Direktor Ivan v. Hüvös, die Direktion der Ungarischen Kreditbank mit den Direktoren Lukács, Ullmann und Klein, seitens der Elisabeth-Dampfmühle Vizepräsident Ludwig Baumgarten und Generaldirektor Armin Schwarz, das Beamtenkorps der „Abria“-Gesellschaft mit Generalsekretär Dr. Joseph Kovács an der Spitze, der Professorenkörper der Handelsakademie unter der Führung des Direktors kön. Rath Wilhelm Szócsy, die Handelskorporation mit dem Präsidenten Theodor Hüttl, die israelitische Landeskanzlei mit Dr. Moriz Mezei, die Anglobank mit Richard Ritter v. Mansfeld, die israelitische Kultusgemeinde mit dem Präsidenten Hofrath Dr. Philipp Weinmann, die Chewra-Kadisha mit dem Vizepräsidenten Winterberg. Außerdem waren anwesend: Graf Paul Szápáry, Baron Peter Herzog, Baron Julius Beck, Hofrath Dr. Ignaz Brüll, Hofrath Sigmund v. Falk, Hofrath Arthur v. Wodianer, kön. Rath Hugo v. Wodianer, Hofrath Berthold Fürst, Gustav Tischög, Ministerialrath Ludwig Tolnay, Kurialrichter Desider Márkus, Architekt Leopold Baumhorn, der erste Sekretär der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Julius Weißburg, die Kultusvorsteher Sigmund Breitner, Moriz Birnbäum, Dr. Wilhelm Grauer, Jakob Grünbaum, Ludwig Adler, Moriz Rosenberger, Ludwig Baumgarten, Dr. Samuel Eisler und Dr. Armin Neumann, die Abgeordneten Paul Sándor und Wilhelm Vásson, Gustav G. Ehrlich, Universitätsprofessor Ignaz Goldziner und Andere. Die Mitglieder der trauernden Familie waren unter der Führung des Sohnes des Verstorbenen, Willy Kohner, erschienen.

Den gesanglichen Theil der Trauerzeremonie leitete Oberkantor Adolf Lazarus. Hiernach hielt Oberrabbiner Samuel Kohner eine gehaltvolle, tiefempfundene Abschiedsrede, in welcher er der volks-

wirtschaftlichen, sozialen und menschenfreundlichen Thätigkeit des Verbliebenen gedachte. und ihn als Musterbild eines guten, allezeit hilfbereiten Menschen pries. Nachdem der Oberrabbiner geendet, brachte der Tempelchor einen Trauerchoral zum Vortrag, worauf der Sarg auf den sechsstämmigen Leichenwagen gehoben wurde. Vier Blumenwagen führten die düstigen Abschiedsgrüße der Freunde des Verbliebenen. Der Leichenzug, der sich nach 11 Uhr in Bewegung setzte, wurde von berittenen Polizisten geführt, welchen die Zöglinge der isr. Waisenhäuser und Schulen mit ihren Fahnen folgten. Der Zug nahm seinen Weg durch die Badgasse über den Karlsring und die Rákóczistraße nach dem Kerepeser Friedhof, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte.

Der Fleischhauerstrike.

Wie vorauszusehen war, haben die Fleischhauergehilfen in ihrer gestrigen Versammlung den Strike proklamiert. Der Strike ist jedoch bloß ein partieller, da von den 1200 Fleischhauergehilfen 500 weiter arbeiten. Die Folge des Umstandes, da der Strike kein allgemeiner, ist, daß die hauptstädtische Bevölkerung vorläufig mit Fleisch zur Genüge versorgt ist.

Die Gehilfenversammlung fand gestern Nachmittags im „Hotel Erzherzog Joseph“ statt. Als Vorsitzender fungirte der Gehilfe Sidor Szivós, die Behörde vertrat Polizeikonzipist Géza Kerny. Das Referat erstattete Ignaz Biró.

Er führte aus, daß die Arbeiterführer nichts unterlassen haben, um den Strike hintanzuhalten, aber sie wurden durch die provokatorische Haltung der Meister gezwungen, die Arbeit einzustellen.

Béla Bágó gab im Namen der sozialdemokratischen Partei das Versprechen, den Fleischhauerstrike kräftigst zu unterstützen.

Der Restaurationskellner Samuel Porjes stellte die materielle und moralische Unterstützung seiner Organisation in Aussicht. Sodann wollte Anton Baumgarten deutch sprechen. Der Polizeikonzipist ließ dies aber nicht zu, mit der Motivirung, daß man eine fremdsprachige Versammlung früher anmelden müsse.

Moriz Reisz proponirte sodann, den Strike zu proklamiren. Er ist der Ansicht, daß der Widerstand der Meister nur von kurzer Dauer sein könne. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Gehilfen begaben sich sodann in geschlossenen Reihen in das Lustigegasse 18 befindliche Strikelager.

Seit heute Vormittags streifen nicht allein die Dampfer, sondern auch ein großer Theil der Fleischhauergehilfen. Von den auf der Schichtbrücke beschäftigten Gehilfen hat kein einziger die Arbeit eingestellt, so daß in der Schlachtung keinerlei Störung eintreten wird. An Stelle der Dampfer arbeiten 35 kleinere Meister. Kritischer ist die Situation in den Fleischbänken, da zwei Drittel der Gehilfen die Arbeit eingestellt haben.

In dem Lustigegasse 18 befindlichen Strikelager geht es recht lustig zu. Es wird musiziert, getanzt und für morgen ist sogar eine Dilettantenvorstellung geplant. Die Streikenden sind über das Verhalten der Streikbrecher erbittert. Sie hoffen trotzdem auf einen vollständigen Sieg ihrer Sache. Sollte der Strike gegen Erwarten noch am Mittwoch andauern, so werden die Streikenden, in erster Reihe die Familienväter, materiell unterstützt werden.

Ein Aufruf der Meister.

Die Gewerkekorporation der Fleischhauermeister hat heute an ihre Mitglieder folgenden Aufruf gerichtet:

Aufruf an die Fleischhauermeister! Ein Bruchtheil der Schlachthausangestellten trat heute in den Strike. Obzwar dieser Zustand uns unvorbereitet traf, wurde die Arbeit ohne Stockung verrichtet. Damit wir jedoch unangenehmen Ueberraschungen ausweichen, haben wir uns organisiert, um diesen grundlosen Kampf endgiltig niederzubrechen. Es wurden Anstalten getroffen, daß auf der Schlachtbrücke eine permanente Kommission thätig sei, deren Aufgabe es ist, daß die Arbeiten ohne Störung und Hinderniß abgewickelt werden. Die Mitglieder dieser Kommission sind: Samuel Redner, Joseph Himler, Koloman Györgyi, Hermann Weiß und Michael Friedmann, welche sich im Telephonzimmer der Gewerkekorporation aufhalten und dort die Wünsche der Genossen entgegennehmen.

Wir eruchen daher alle jene Genossen, welche im Interesse dieser gemeinsamen Angelegenheit mitzuwirken wünschen und die bei den Schlachtungen zu helfen geneigt sind, dies freundlichst der Kommission mittheilen zu wollen. Die Sache ist wichtig und ernst. Wir müssen beweisen, daß wir thätkräftige Männer sind und zur Beschüßung unserer Rechte genügende Kräfte besitzen. Aus diesem Grunde eruchen wir Sie, daß Sie mit Ihren Fachkenntnissen, Wissen und Kräften zum Schutze der Interessen des Publikums und unserer Geschäfte nach Möglichkeit beitragen. Jeder Meister soll es für seine Pflicht halten, täglich Vormittags 10 Uhr mit seinen

Werkzeugen im Schlachthause zu erscheinen, denn jede Hilfe ist unser Vorteil und wird dankend angenommen.

Heute zogen die strikenden Gehilfen von einer Fleischbank zur anderen, um die in Arbeit befindlichen Gehilfen zum Anschluß an die Strikenden zu veranlassen.

Laut dem an die hauptstädtische Approvisionierungssektion eingelaufenen amtlichen Bericht wurde gestern der Strike der Fleischhauergehilfen proklamiert.

Die Beschlüsse der Meister.

Das fünfundvierziger-Komitee der Fleischhauemeister hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten David Reif eine Konferenz.

Der Vorsitzende referierte über den bisherigen Verlauf des Strikes. Laut diesem Berichte wird in den meisten Fleischbänken gearbeitet.

Nach der Konferenz wurde mit den Schlachthausgehilfen verhandelt. Es wurde betreffs mehrerer strittiger Punkte eine Einigung erzielt.

Theater, Kunst und Literatur, Konzerte.

Die beiden Feiertage boten dem kunstfreundlichen Publikum der Hauptstadt außer den Theateraufführungen auch eine reiche Fülle musikalischer Anregung.

im Handumdrehen in die Monotonie der Langweile, die eine innerliche Sammlung ausschließt. In umso schärferem Kontrast stehen zu dieser frommen Dürftigkeit einzelne Stellen, durch welche der volle Glanz der Theatralik rauscht.

Der gestrige Nachmittag brachte weiter das vierte volkstümliche Kammermusik-Konzert der Herren Grünfeld, Danziger, Herzl, Bürger.

Mit einer Novität setzten auch die Herren Klemený, Kládívkó, Szerémi und Schiffer ein. In der Spitze ihres heutigen letzten Kammermusik-Abends stand ein neues Streichquartett in Es von Leo Weiner.

Nachmittags gab es im Prunksaal des „Leopoldstädter Kinos“ ein Konzert der Kleinen für die Kleinen.

In der Theaterwelt gab es heute eine stille, aber umso herzlichere Jubiläumssfeier.

— damals Louise Klejsteinerin geheißene — in Győr zum ersten Male in dem seither verschollenen Stück „A koldusnó“ aufgetreten ist.

Samstag gelangt in der königl. Oper „Sohengrin“ mit Anna Medek als Elsa und Béla Beniczelli als König zur Aufführung.

Die zu Gunsten des „Poliklinischen Vereins“ Sonntag Vormittags 11 Uhr im Prunksaal der Landes-Musikakademie stattfindende große Wohlthätigkeitsakademie verpflichtet eine der anziehendsten musikalischen Veranstaltungen der Saison zu werden.

Als Separatdruck der „Földrajzi közlemények“ ist in ungarischer und deutscher Sprache eine Besprechung des I. Bandes von Dr. Alfred Gutteners „Grundzüge der Länderkunde“ aus der Feder des vortheilhaft bekanntesten Schriftstellers Prof. Dr. Samu Laß erschienen.

Offener Sprechsaal. Was ist Kufeke? Die berühmteste und von den ersten Autoritäten und Tausenden von praktischen Ärzten des In- und Auslandes empfohlene Nahrung für gesunde und magenschwache Kinder und Erwachsene.

Erstarrt in Eis ruhn Strom und Bäche

und Wintervergüßen aller Art, Schlittenpartien, Eislauf, Bälle und Kränzchen nehmen den Menschen in Anspruch.

Engros-Verkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Váci-körut 17; Friedrich Kochmeister's Nachfolger, V., Hold-utca 8; Thalhammer u. Seis, V., Zrínyi-utca 3; Josef Dörök, VI., Király-utca 12. Budapest.

Statt jeder besonderen Anzeige! Ruzica Bernfest, Dragutin Korniser, Miskens, Slatina, Verlobte.

Charlotte Slatner, Josef Blattner, Friedek, Zsolna, Verlobte.

Gür diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bárczai András

dankt seinen hochgeehrten Kunden für das ihm bisher entgegengebrachte gütige Wohlwollen und theilt gleichzeitig höflichst mit, dass er sein bisher Bécsi-utoza 5 bestandenes Seiden-, Sammt-, Spitzen- und Vorhänge-Geschäft in das zu diesem Zwecke erbaute weisse Marmorpalais verlegt und fortan das Geschäft in engster Verbindung mit der Damenstoff-Handlung Szénásy Gyula unter der Firma

Szénásy Gyula és Bárczai András

weiterführen wird. Aus diesem Anlass sind sämtliche noch auf Lager befindliche Seiden-, Sammt- und Vorhänge-Artikel, sowie die prachtvollsten Ballkleider-Überwürfe zu tief herabgesetzten Preisen erhältlich. Nachdem die Geschäftsverlegung bereits Ende d. M. erfolgt, werden die hochgeehrten Kunden gebeten ihre Einkäufe ehebaldigst zu besorgen. Die Versendung von Musterproben nach der Provinz ist infolge grosser Inanspruchnahme und des reissenden Absatzes wegen leider unmöglich. (Die gesammte Einrichtung meines Geschäftes ist zu verkaufen.)



Telegramme.

Aus Frankreich.

Paris, 6. Januar. Dem „Echo de Paris“ zufolge beabsichtigt Justizminister Briand einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach die Liquidierung der Kongregationsgüter in Zukunft vermittelst administrativen Verfahrens und unter unmittelbarer Aufsicht des Staates erfolgen solle. Dieses Verfahren würde rasch und weniger kostspielig sein und würde eine größere Dürftigkeit gegen Mißbräuche bieten.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 6. Januar. (P. L. A.) In der gestrigen Sitzung des Parlaments wurde der Text des Ersuchens verlesen, welches das Parlament an die ausländischen Missionen um moralische Unterstützung gerichtet hatte, sowie die Antworten der russischen und der englischen Missionen, in denen gesagt ist, die Missionen wollten sich beim Schah bezüglich seines Versprechens, die Verfassung streng zu wahren, verwenden. Die Verlesung der Antwort rief lebhaftige Begeisterung hervor. Gestern Abends war der frühere Ministerpräsident Saïad Dauléh mit seinem Bruder, der zum Gouverneur von Kermanschah und Kurdistan ernannt wurde, aus der Verbannung zurückgeführt. Heute sind 118 persische Kosaken in voller Bewaffnung nach Urmia ausmarschirt.

Der Harden-Prozess.

Berlin, 6. Januar. (Privat-Telegramm.) Der „Mittagszeitung“ gehen zum Harden-Prozess folgende Mittheilungen zu: Das Drama ist, wie Justizrath Sello gleich nach der Urtheilserkundung bemerkte, keine Wegs zu Ende. Es beginnt vielleicht erst. Abgesehen von der Revision, die aller Voraussicht nach schon aus formellen Gründen zur Aufhebung des landgerichtlichen Urtheils führen dürfte, wird sich auch die Strafbehörde voraussichtlich eingehend mit der eidlichen Aussage einiger Hauptzeugen und Interessenten zu befassen haben. Da Harden schon zu Beginn des Prozesses krank war, war es unmöglich, das ungeheure Material, das ihm von verschiedenen Seiten zugeht, auch nur noch zu prüfen, geschweige denn es zu verwerthen. Das wird Alles nachgeholt und der Kampf also weitergeführt werden. In ähnlicher Weise äußerte sich Harden selbst dem Korrespondenten des „Matin“ gegenüber.

Der Prozess Chau.

Berlin, 6. Januar. (Privat-Telegramm.) Aus New York telegraphirt man: Heute begann hier der neuerliche Prozess gegen den Millionär Harry Chau, der bekanntlich den Architekten Stanford White, der seine Frau verführte, in einem Sommertheater erschossen hat. Bei der ersten Verhandlung gelangten die Geschwornen zu keinem Verdikt. Die Menge drängte sich vor dem Eingange auf den Korridoren des Gerichtsgebäudes, in der Hoffnung, den Angeklagten auf dem Wege zum Verhandlungsaal zu Gesicht zu bekommen.

Bombenattentate.

Frankfurt, 6. Januar. (Privat-Telegramm.) Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus New York gemeldet, daß nach einer aus Rio de Janeiro an den „Herald“ gerichteten Depesche gegen den Kriegsminister ein Bombenattentat verübt wurde, welches jedoch mißlang. Sechzehn verdächtige Personen wurden verhaftet. Das Attentat ist der Ausfluß jener Erbitterung, welche unter der Bevölkerung wegen der zwangsweisen Militärdienstpflicht herrscht.

Kansas-City, 5. Januar. Im Erdgeschosse der First National Bank ereignete sich Mittag eine Bombenexplosion, durch die mehrere Personen ernste Verletzungen erlitten.

Brüssel, 6. Januar. (Privat-Telegramm.) Der König hat heute, dem Drängen der Kabinettsmitglieder nachgebend, den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Schollaert, mit der Kabinettsbildung betraut.

Tokio, 6. Januar. Blättermeldungen zufolge haben die Verhandlungen zwischen Amerika und Japan wegen Einschränkung der japanischen Auswanderung nach den Vereinigten Staaten einen befriedigenden Abschluß erreicht.

Venedig, 6. Januar. (Privat-Telegramm.) Ein für eine Privatgesellschaft in Belluno bestimmter Waggon mit für Sprengungen bestimmten Dynamit ist während des Transports spurlos verschwunden. Die Staatsbahnverwaltung ist in peinlichster Verlegenheit. Die Polizei ist auf der Jagd nach dem gefährlichen Waggon.

Berlin, 6. Januar. (Börse.) Während des heutigen, im Ganzen sehr geringfügigen Verkehrs war eine feste Grundstimmung vorherrschend, die nur vorübergehend ungünstige Situationsberichte vom Londoner Markt beeinträchtigt wurde. Gegen Schluß trug zur allgemeinen Befestigung der abermalige Rückgang des Privatdiskonts bei. Während sich die Kursbewegung anfangs in den engsten Grenzen hielt und die wenigen erzielten Besserungen im weiteren Verlauf wieder verloren gingen, waren in letzter Stunde größere Schwankungen zu bemerken, die einer allgemeinen Aufwärtsbewegung endeten. Ausgenommen hiervon waren im Einklang mit London nur Amerikaner. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den Montanaktienmarkt. Oesterreichische Werthe schlossen in Folge des Ausfalles der Wiener Börse nur zu behaupteten Kursen, die übrigen Umsätzegebiete zu den höchsten Tagesnotierungen. Der Kassenmarkt der Industriewerthe verkehrte gleichfalls überwiegend fest. Tägliches Geld 6 Prozent, Privatdiskont 5 3/4 Prozent.

Berlin, 6. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 96.50, Prozentige österreichische Goldrente 97.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.50, Elbthalbahn —, österreichische Kreditaktien 199.25, ungar. Kronenrente 93.25, Südbahn 27.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 144.75, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Bannoten 214.25, Wiener Wechselkurs 84.90, 4 Prozentige neue russische Anleihe 73.75, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 170.10, allg. Elektrik Edison 199.50, Dynamit-Truht 158.40, Gelsenkirchener 185.30, Harpener 194.50, Laurahütte 215.60, Alpine Montan —, Tabaktattien —, unifizirte Türken —, — Fester.

Frankfurt, 6. Januar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.60, österr.-ung. Staatsbahn 144.80, Südbahn 27.75, Deutsche Bank 228.10, Diskonto 170.80, Dresdener Bank 138.05, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 185.65, Harpener 194.60, Hibernia —, Laurahütte 215.50, Italienische Rente 103.30, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — Fester.

Hamburg, 6. Januar. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.20, österreichische Kreditaktien 199.90, 1860er Lohe —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 144.50, Südbahn 27.60, italienische Rente 103.20, vierprozentige österreichische Goldrente 96.60, vierprozentige ungarische Goldrente 93.80. — Fester.

Paris, 6. Januar. (Börsenbörse.) Die Börse eröffnete fest und zeigte auch später eine gute Veranlagung. Heimische und die meisten fremden Renten notirten meist höher als Samstag. Auf dem Industriemarkte zeichneten sich russische Titres und Kupferaktien durch besondere Kursgewinne aus. Minen waren ohne Ausnahme fest und wurden lebhaft umgesetzt. Schluß tendenz angeregt.

London, 6. Januar. (Börsenbörse.) Die Börse zeigte eine überwiegend feste Haltung. Die Eröffnung war flau, doch prägte sich dann eine entschiedene Festigkeit aus. Heimische und fremde Renten verkehrten im späteren Verlaufe fest. Auch

amerikanische Bahnen lagen durchaus günstig und gewannen noch nachbörslich. Kupferaktien und süd-afrikanische Minen schlossen lebhaft und fest. Schlußstimmung stetig.

London, 6. Januar. (Schluß.) Englische Consols 84 1/8, 4prozentige Kupien 63 1/8, Japanische Rente 79.—, Spanier 91 1/8, 4prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Plazdiskont 5 1/16, Silber 25 3/8, Südbahn 6.—, Italienische Rente 101 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 90.—, East Rand 4.—, Randfontein 1.53, Randmines 5.53, De Beers 13 3/4, Canada Pacific 161 1/2. — Stetig.

London, 6. Januar. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 61 3/4 per Kasse, 62 1/2 per drei Monate; Zinn 121 1/2 per Kasse, 122 1/4 per drei Monate; Blei 14 5/8, Zink 19 1/2.

Newyork, 6. Januar. (Börsenbörse.) Kabellegramm.) Der Markt war in der ersten Zeit durch Abgaben für europäische Rechnung geschwächt, im Verlaufe führten Deckungen eine allgemeine Erholung herbei. Kohlenaktien wurden rege umgesetzt. Der Schluß war theilweise durch Realisationen beeinflusst. Schluß ruhig. Aktienumsatz 630,000 Stück.

Newyork, 6. Januar. (Börsenbörse.) Kabellegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 6% (—), Taggeld 5% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 481.— (481.15), Cable Transfer 486.35 (486.60), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/8 (518 3/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/16 (94 1/16), Silber Bullion 55 7/8 (55 5/8), Northern Pacific 3% bond 68 1/2 (68 1/2), Atchafson Topela and Santa Fé Com. 70 1/8 (69 3/4), Baltimore & Ohio Com. 83 (82 1/4), Canada Pacific 157 3/4 (157 3/8), Chesapeake and Ohio 30 1/2 (29 3/8), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 107 3/4 (106 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 1/4 (20 3/4), Erie Common Shares 16 1/2 (16 1/2), Illinois Central 125 (125), Louisville & Nashville 94 1/2 (94 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 25 1/2 (25 1/2), Missouri Pacific 43 (44 3/4), Newyork Central Railway 92 1/4 (92 3/8), Newyork Ontario and Western 33 3/4 (33 3/4), Norfolk and Western Common Shares 65 (64), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 111 3/4 (111), Philadelphia and Reading Com. 99 (98), Rock Island Company 15 1/4 (15 3/8), Southern Pacific 73 7/8 (72 3/8), Southern Railway Com. 13 1/8 (12 7/8), Union Pacific 120 3/8 (119 1/2), Wabash Preference 18 (17 3/4), Amalgamated Copper Com. 49 (49), American Sugar Ref. Com. 106 1/2 (106 1/4), Anaconda Mining Com. 31 (29 1/2), United States Steel Corp. 26 3/4 (26 3/8), United States Steel Pref. 89 1/8 (89). Umsatz 630,000 Stück.

Newyork, 6. Januar. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.40 (11.40), per Januar 11.56 (11.50), per April 10.74 (10.70), in New-Orleans loco 11 3/8 (11 3/8); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.45 (8.30), Robe u. Brothers 8.75 (8.65), Mais per Mai 70.25 (70 1/8), per Juli 69.— (68 3/8), per September — (—), rother Winterweizen loco 108.25 (108 1/2), Weizen per Mai — (108.75), per Juli 113.50 (114.25); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.— (6.—), per Januar 5.60 (5.60), per April 5.85 (5.80); Mehl: Spring Wheat clears 4.60 (4.60); Zucker: 3.42 bis — (3.42 bis —); Zinn: 26.75 bis 27.25 (26.— bis 26.50); Kupfer: 13.62 bis 13.87 (13.62 bis 13.87). — Mais fest, Weizen weichend.

Chicago, 6. Januar. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 107.— (106 7/8), per Juli 99.25 (99 1/8); Mais per Mai 61 1/8 (61 1/8), Schmalz per Januar 8.05 (7.85), per Mai 8.27 (8.05); Speck short clear 7.12 (7.12), Pork per Mai 12.65 bis — (12.27 bis —). — Mais fest, Weizen weichend.

Die eingeklammerten Differenzen sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 6. Januar. Der Sonntag-Privatverkehr verlief bei geringem Geschäft fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 633 bis 635, Ungarische Kreditaktien zu 759.75 bis 761, Rima-Murányer zu 523, Elektrische Stadtbahnaktien zu 272.25. — Der Montag-Feiertags-Privatverkehr war ohne Anregung, geschäftslos, und es kamen nur vereinzelte Schlüsse bei unveränderten Kursen vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 634.50 bis 635, Ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 408.75.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfundzig) Heller.

Unterricht.

Buchhaltung. Buchhalter einer Aktiengesellschaft erteilt in den Abendstunden Unterricht in der doppelten Buchhaltung. Kemnitzer-u. 30. II. 16. 93779

Parlamentari Gyor-sirók által vezetett magyar-német gyorsiróiskola. Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akademián tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Orsz. Magy. Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állású tanítók! Hivatott tanfolyamok. Nyitva szept. 1-1. július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Czirme vigyázzunk! A szakiskola irógepezegetől és más utántöltött név tanfolyamoktól független. Telefon 64-12. Beiratások egész nap. 93764

Neuer Lehrkurs für Schmittzeichnen. Zeichner u. Schmeißer beginnt Anfangs Januar in der bestrenommierten Zeichenschule Maison Fischer, Lipót-körút 27. Einzeilungen tüchtig. 31912

Erzieherinnen. deutsch, französisch, englisch, auch Sonnen besten empfohlen. Ungarische gepr. Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht durch Frau Soule Szegheő S., VI., Dezfennygasse 22. I. St. 31918

Reichsdeutsche. perfekt französisch, hat täglich 2 Stunden frei. Begeleitet auch aufs Eis. Unter „Erfolg 968“ an die Exp. 93968

Bestempfohlene, erfahrene Londoner Lehrerin hat freie Stunden. Briefe: „Hervorragend“ an die Exp. 31939

Gabelsberger-Markovits gyors- és gépirási szakiskola. Semmelweis-utca 7. Angol, német, román nyelvtanfolyamok. Gyorsirás leggyorsabb elsajátítása. Díjtalan gépirásoktatás. Allasközvetítés. 31815

English Lady distinguished well recommended gives lessons. Lipót-körút 23. III. 15. 94016

Schönshreibein. Beginn jeden Tag. Ueberreichendes Material. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24. III. Sprechstunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 94133

Deutsche Kindergärtnerin zu zwei Kindern für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Dauernde Anstellung 019“ an die Exp. 94019

Englisch lehrt in 5-6 Monaten Londonerin billig. Antr. an die Exp. unter „Sicher 069“ an die Exp. 94069

Gesucht diplomirte Erzieherin zum Unterrichte eines Mädchens der IV. höheren Lehrschule, französisch und Klavier vollkommen mächtig. Solche mit mehrjähriger Praxis bevorzugt. Offerte, Gehaltsanprüche und Zeugnisfotos an Simon Schwitzer, Galgóc, 31945

Erzieherinnen. Kindergärtnerinnen jeder Nationalität, Sonnen und prima Stundenlehrerinnen empfiehlt und plant gewissenhaft Farago Franciska, vorm. S. Schlesinger, IV., Sütö-u. 6. 31829

Demoiselle française cherche legons pour les avant-midi. Sous „R. R. 033“ à l'expédition. 94033

Egy egyetemi hallgató keresetkelt mint házitánító egy 8 éves fiúhoz 3-7 óráig. Bálvány-utca 19. IV. 1. 94161

Stenographia. Umentgeltliche Maschinenschreibeinrichtungen. Jeden Monat beginnen neue ungarische u. deutsche Stenographiekurse in der „Stenographia“, Gabelsberger Landes-Stenographie- u. Schreibmaschinen-Schule. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz u. kaufm. Rechnen, Rechts- u. Schönshreibeinrichtungen. Servisfälligkeiten-Bureau, Copying Office. Unterrichts von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Váci-körút 33. 93871

Erzieher. Jsr., judt Provinzposten. Färber Simon, Budapest, O-utca 40, I. 15. 94160

Tanítónő kitünő, több éves bizonyítvánnyal ajánlkozik órákra vagy félnapra. Elmegy esetleg kisérőnőnek vagy felolvasónőnek is. Czirme a kiadóban. 94166

Kauf u. Verkauf Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen offeriert billigst Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 93848

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendzési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 31839

Kaffeehaus- und Gasthaus-Einrichtungen. China- und Apacca-Silber-Gegenstände, Karambol- und Wendebillard, Marmortische, Sessel, 4- und 6stürige Bier-Eiskästen, Weinpulte u. billig zu verkaufen. Monderer J., István-tér és Nagydiófa-utca sarok. 31833

Von Os-Budavár sämtliche Kaffeehaus-, Gasthaus-Einrichtung; Apacca, China-Silberwaaren; Wertheimkassa, große Defen billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 93841

Brückenwagen. gebrauchte, im guten Zustande, für Fuhrwerke, welche 20-30 Meterzentner wiegt, sucht zu kaufen Gugo Rathrein in Sinkovec (Slavonien). 31941

Uj Bergmann-féle 1/2 HP egyenáram villamos motor jantányos áron eladó. Frankl és Popper, VIII., Szentkirályi-u. 51. 93947

Invertwürstliche neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihbeden, Leihbeden zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Nebenbinde-Zutafäden, Zuteckleinwände, Bierdeckel, erstklassige „Hungaria“ Garbenbänder bei Adolf Nagel, Säcke- und Plachen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. 31945

Drahtzaun. Drahtzaun-Einrichtungen, Waschmaschine, Neben-, Akazien- und Obstzäunen. Sämtliche zu haben bei Refaj, Bács. 93463

Kaffeehaus- u. Restaurations-Einrichtungen. Karambol-Wendebillard, Apacca, China-Silberwaaren, Tischstühle, Servietten, Marmortische, Sessel, Spiegel, Eiskästen, Weinpulte, Bierapparate, neu u. gebraucht, allerbilligst bei Glück Márton és fia, Budapest, Hajós-utca 17. 31832

Sparherde für Gasheis. kleinere Tischspareherde liefert billigst. Reparaturen werden unter Garantie fertiggestellt. O-utca 18, Semmel. 94107

Wertheimkassa, eine größere und kleine, billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 94130

Klaviere. Pianinos, neue von 250 fl., überpichte von 150 fl. aufwärts beim Lieferanten der kön. Musikakademie Reményi Mihály, Budapest, Király-utca 58. Telefon 87-84. 31806

Kassen. feuer-, einbruchsfest, neu und eingetauscht liefert billigst Hirsch & Comp., Budapest, Lipót-körút 12. 31842

Kassen. neue und gebrauchte, feuerfest und einbruchsfest, in jeder Größe, billigst nur bei Spitzer M., 6. testvére, Budapest, VII., Dob-utca 16, Gozdu-udvar. 94154

Luster. große Auswahl bei Komlósi Mór, Lusterfabrik, Széjargasse 16, Opernplatz, Hof. Ausverkauf, Umarbeitungen billigst. 94155

Trögepeken. Underwood Remington, Yost, Ideal stb. és legújabb látható irásuak, garancia mellett, keveset használtak, félárban és részletfizetésre is kaphatók. Kivánatra írógépet a helyszínen vételköttelezettség nélkül bemutatunk. Wittenberg Farkas, „Aita“, Nádor-utca 11. 94173

Gold auf Raten. Jeder, der 6 fl. einbüßt, bekommt sofort eine silberne Remon-tör-Uhr und eine goldene Kette, 14 Karat. Gold, moderne Façon, antlich punziert, 56 Gramm schwer, im Werthe von 70 fl., unter meinen vortheilhaftesten Bedingungen nur 2 fl. monatliche Raten. Der obige Betrag von 6 fl. kann per Nachnahme behoben werden. Goldwaaren-Verkaufshaus J. Rudrunka, Sohen-mauth. 94180

Realitäten. Háromszáz (300) négyszögöl telek Pusztaszentmihályon szabad kézhöl azonnal eladó. Bövebbet tulajdonosnál, IX., Viola-utca 37b, ajtó 11. 19731

Bérház, bármely ipari célra alkalmas, VI., Sziv-utca 26.000 frt. Ügynök kizárva. Bóv. Akáozfa-utca 55, ajtó 12. 94167

Geld. Gyors pénzkölcsön azonnal, törlesztésre két nap alatt kapható. Rákos Thököly-ut 20. Telefon 57-03. 31852

Verfäszettel, Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. Singer, Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Nabellgasse). 93948

Verfäszscheine, Brillanten, feine, Juwelen kaufe Recht, Juwelier, Rbingsgasse 85. Telefon 95-48. 31846

300,000 Kronen Privat-gelder sind an zahlungsfähige Kreditnehmer jeden Standes zu vergeben. Kleinster Betrag 1000 Kr. Näheres Sommer Lipót, Budapest, Szondy-utca 23. 93425

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände erteilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber és Társa, VII., Baross-tér 18, Telefon 97-66. 31855

Pénzváltás vége! ingatlanokra (vidékre is) 3 millió áll rendelkezésre Heller és Márkus bankházában, Nagymező-utca 21. 19782

Verfäszettel, Brillanten Gold, Silber, Juwelen, Platina kaufe zum vollen Werthe. Schiller Izidor, Juwelier Sip-utca 8. 92793

Budapesti bérházakra, különösen, ha még adómentesek, I-ső helyre igen olcsó. hosszabb lejáratu kölcsön elsőrangu budapesti intőzettel kapható. Tökéltörlesztési kötelezettség nincs, konverzióra ajánlatos Levelek „K.461“ jellegre Blockner hirdető irodájába, Sütö-utca kéretnek. 31962

Wohnungen. Uj házban modern 4 utcazi szobás urasági lakás és egy nagy világos raktár ipari célokra kiadó. Margit-körút 7. (Margit-udvar) 31963

2 szobás lakás mellék-helyiségekkel, butorral együtt azonnal vagy február 1-ére átadó. Olcsó házbér. Dombinszki-u. 45. II. emelet 28. 31951

Zimmer vom Stiegenhaus und Vorzimmer-Gangung ist eventuell mit Verpflegung für 1-2 Herren sofort zu vermieten. Váci-körút 61. II. 17. 31950

Különbejáratu elegánsan burtozott szobák azonnal kiadók. Főherceg Sándor-utca 30. Magyar Otthon. Elsőrangu penzió. Szigoruan családi otthon. 94175

Monatbett sucht alleinlebende Frau, Israelitin, wenn möglich bei ebensolcher Frau. Adresse in der Exp. 94152

Gesundheitspflege. Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen, 5 Minuten, schmerzlos, stammbewer Erfolg. (Parier kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. Stod. 93849

Szülésznő 23 évi gyakorlat, masszironzó, tanácsos szolgálat masszironzást elvállal. Izabella-utca 69, földszint 8, lép-esőházban. Andrassy-ut mellett. 93752

Damen finden Rath u. Hilfe, wie Aufnahme zur Geburt bei diplom. Hebammen. Nagymező-u. 32, I. 12. 94127

Damen können unter guter Verhältnissen entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme, bei aufmerksamer Pflege. Madame Lugosi, Rákóczi-straße 71, I. St. D. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 93811

Massage bei intelligenter Wienerin. Máriagasse 23, Partierre 7, Treppenhaus. 19833

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinik-Praxis. Aulich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a. vis-à-vis dem Centralbahnhof. 94153

Junge, nette Kaffeeurin empfiehlt sich. Dessoewy-utca 40, II. 12. 94178

Köhög? használjon Rétty-féle czukorkát, ára 60 fillér gyógyszerárakban és drogeriákban. 31822

Damen besseren Standes finden Aufnahme beizens zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter Discretion. Mme Stern, Liszt Ferenc-tér 14, III. em., neben der An-dréjstraße. 94174

Dienst u. Arbeit. Ich suche pr. sofort oder später einen verlässlichen Kellnerburschen, Jährlicher wird bevorzugt, in meinem am 22. 23. geschlossenen Weingeist- u. Branntwein-Geschäft an Jakob E. Schön. Ung. Brod, Mátyás. 94159

Allgemeiner Verkehr. Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2, vornehmliche Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen ver-traulichen, Heiraths-, Erbchafts- und heiklen Affären; erntet verschollene Personen; erntet anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueber-wachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon: 33-02. 93740

Hirtdemény. A magyar királyi államvasutak szegedi üzemeltetőség. 44793 907. szám.

Konkurre. Bei der hiesigen isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines musikalisch gebildeten II. Kantors, der vorzüglichere Kore, Schöpfer und Bobel, sowie Chorleiter sein muß, mit 15. Februar 1908 zu be-jegen.

Mit dieser Stelle sind ein Jahresgehalt von 1200 Kronen, schöne Naturalwohnung, hier übliche Schögita, sowie nicht unbedeutende Neben-emolumente verbunden. Erwünscht wäre, daß der Bewerber auch Menaker ach-rajim sei.

Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig ge-richteten, mit Zeugnissen, Alters- und Familiennachweis versehenen Gesuche bis läng-stens 15. Januar 1908 beim gefertigten Kultusvorstande einzureichen.

Reisekosten werden nur dem Accipierten vergütet. **Budavár, 1. Januar 1908.** Für die isr. Kultusgemeinde der Vorsteher **Victor Baum.**

Magyar királyi államvasutak Budapest-jobbparti üzemeltetőség 41969/907. szám.

Versenyárgyalási hirdetés. (Felső és alsó az. életrésű gaz-görök szállítására.) A megy. kir. államvasutak jobb-parti üzemeltetőség a vonalai szüksegletének fedezésére 1908. 1909 és 1910 években szükséges szállításra ezennel nyitna-os pályázatot hirdet. A szál-lításra vonatkozó részletes feltételeket magában foglaló aján-lati felhívás a m. kir. állam-vasutak budapest-jobbparti üzemeltetőségénél megszer-zhető és a m. kir. államvasutak igazgatóságánál és üzemeltetőségénél megtekinthető; ugyan-csak az említett hivataloknál tekinthető meg, a hivatalos órák alatt szállításra vonatkozó általános és különleges felté-telek is, mely utóbbiak a m. kir. államvasutak igazgatóságának budapesti nyomtatványtárából megszerzethetők. Az általános feltételek ára 50, a külön-legesek pedig 30 fillér darab-onként, melyhez posta szállít-ás esetén bérmentítésre 20

fillér is beklendő a nevezett hivatalhoz. Az irvenként 1 koronás magyar okmány bélyeggel ellátott ajánlatok és az irvenként 30 filléres magyar okmány-bélyeggel ellátott ajánlati fel-hívások ezen közzimel: „Ajánlat az 54350/907. számú pályázati hirdetményben kiirt anyagokra“ 1908. évi január hó 25-ik napjának déli 12 órájáig a m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzemeltetőség általános osztályának főnöké-hez benyújtandók, avagy posztán beklendőnek Fentirt napon déli 12 óráig, a m. kir. állam-vasutak budapest-jobbparti üzemeltetőségénél az ajánlatok fel fognak bontani, mely alkal-mal az ajánlattevők, vagy azok igazolt képviselői is jelen lehetnek. Bántápnz granat az ajánlott mennyiségek érté-kének megfelelő 5% köszpénzben, avagy állami letétre alkalmas értékpapirokban 1908. évi január hó 24-ik napjának déli 12 órájáig a budapest-jobb-parti üzemeltetőség gyűjtő-pénztáránál letendő. Azon felek, kik a postakaraképénz-tár cheque forgalmában bent vannak, a bántápnzt a posta-takaraképénztár utján is letéte-thik. Az ajánlatban a bántápnz letételének megtörténte meg-említendő ugyan, de az erről nyert letéti jogy nem esato-landó, hanem igazolással csak a bántápnz feladását bizonyítól postai feladó rovony vagy esetleg a letéti jogy másolata melléklendő. Az itt felsorolt feltételektől eltérő szabályta-lannal kiállított, az ajánlattevő vagy meghatalmazottja által alá nem irt, javított vagy vakart szövegű, pécsettelt le nem zárt sértött borítékba helyezett, a kitizött határidő után érkezett, a postáig, vagy esetleg táviratilag tett és oly ajánlatok, melyekre nézve az előirt bántápnz előlegesen le nem tétetett, egyelme nem vétetnek. Budapest, 1907. de-cember 19. Az üzemeltetőség. 31863

Magy. kir. államvasutak. Szegedi üzemeltetőség. 44793 907. szám.

Hirtdemény. A magyar királyi államvasutak szegedi üzemeltetőség nyilvános versenytárgyalást hirdet a Zombor állomáson létesítendő áruakktári irodák, áruaktár és nyilt rakodó előállításával járó építési munkák végrehajtására. A terv, a költségvetés, a szerződési tervezet, az ajánlati miuta és a pályázati feltételek Szegeden a magyar királyi államvasutak üzemeltetőségé pályafentartási osztályában (II. em. 4. sz. ajtó) és Szabadkán a Szeged-gombosi osztálymérnök-ségnél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1908. évi janus 28-án déli 12 óráig nyujtandók be az alulirt üzemeltetőség tit-kárságához (I. emelet 22. sz. ajtó). Az ajánlatok egy koroná, az ajánlat mellék-letei irvenként 30 filléres bélyeggel ellátva és le-pécsettelve a következő felirattal nyujtandók be: „Ajánlat a Zombor állomáson építendő áruakktári irodák, áruaktár és nyilt rakodó előállítására. Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyujtását megelőző napon, vagyis 1908. évi január hó 27-én déli 12 óráig 800 azant nyoleczszáz korona bántápnz teendő le a szegedi üzemeltetőség gyűjtő-pénztáránál (földsz. I. sz.) akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas érték-papirokban. A bántápnz-ról szóló letéti jogy az aján-lathoz nem esatolandó. Az értékpapirokba a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de növérté-ken felül számításba nem vétetnek. Posta utján be-klődött ajánlatok és bántápnz-ek térti rovonyán adandók fel Szeged, 1907. december hó. Az üzemeltetőség. 31794

Festigung der Petöfi-Gesellschaft.

Die heutige Jahres-Festigung der Petöfi-Gesellschaft war, dank der Fülle und des Wertes des Gebotenen, nicht nur ein Fest der Petöfi-Gesellschaft, sondern auch der Nation. Brachte sie doch — nebst sonstigen gediegenen Gaben — zwei bisher unbekannte Gedichte Petöfi's und, was noch höher anzuschlagen, ein ebenfalls unbekanntes Vorwort Petöfi's zu seinen Gedichten; eine geniale Arbeit des genialen Dichters, deren Entdeckung als großer Gewinn für die ungarische Literatur bezeichnet werden muß.

Vorsitzender Vizepräsident Dr. Zoltán Ferenczi eröffnete die Festigung mit einer großangelegten Rede, in welcher er einen Rückblick auf die vorjährige Thätigkeit der Gesellschaft warf und hauptsächlich auf das Zustandekommen des Petöfi-Hauses hinwies, welches als Centrum des Petöfi-Kultus und des Petöfi-Studiums zu dienen berufen ist. Es wird ein sichtbares Denkmal des Dichters sein, eine Petöfi-Reliquiensammlung und Bibliothek. Schon jetzt birgt das Petöfi-Haus viele Schätze und Unfa; hoffentlich wird das Publikum dazu beitragen, daß dasselbe mit der Zeit Alles in sich berge, was von Petöfi stammt und auf ihn Bezug hat.

Sodann erstattete der neue Generalsekretär Anton Váradi den Sekretariatsbericht, worauf die Vorträge ihren Anfang nahmen. Zunächst hielt Julius Réry seinen Antrittsvortrag unter dem Titel „Petöfi's unbekannte Gedichte“. Réry, ein erfolgreicher Petöfi-Reliquiensammler, ist in den Besitz einer werthvollen Manuskriptsammlung Petöfi's gelangt. Es befinden sich in dieser zwei ganz unbekannte Gedichte: das eine ist an Graf Alexander Teleki gerichtet, das andere ist „Láltal-a róna felett...“ betitelt und dürfte zum Eklus „Fehök“ gehören. Von größtem Werthe aber ist das sieben Blatt umfassende Vorwort, das Petöfi zur 1847er Ausgabe seiner Gedichte geschrieben, und welches „ein wahrhaftiger Hymnus, das schönste Selbstgeständniß, das je ein Dichter von seiner eigenen Poesie geschrieben“, ist. — Stürmischer Beifall und Applaus lohnten den interessanten Vortrag.

Nun deklamirte Anton Váradi sein mit dem Vulkovitsch-Preis prämiirtes Gedicht „A menyország“; es handelt von Petöfi, der sich aus dem Paradiese auf die Erde zurücksehnt, in seine ungarische Heimath. Das schöne Gedicht fand die beifälligste Aufnahme. Großen Beifall fand auch das Gedicht Alexander Endrödi's: „Petöfi.“

Eine fesselnde Erzählung Franz Herczeg's unter dem Titel „Füredi emlék“ folgte, in welcher er mit köstlichem Humor zeigt, wie Großmütterchen die Gattin Großväterchens geworden. Großmütterchen war ein hochmüthiges Mädchen und verlangte von Großväterchen, er solle in einem Rahne über den stürmisch bewegten Balaton rudern. Großväterchen that dies, forderte aber vom Großmütterchen, daß es als Zeichen seiner Unterwürfigkeit sein Hemd im Balaton wasche zu einer Zeit, wo beim Brunnen Musik spielt und sämtliche Kavaliere am Ufer promeniren. Weinend vollführte dies das Großmütterchen und ward so die Gattin des Großväterchens. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Zum Schlusse las Julius Szávay drei schöne Gedichte.

Der Festigung folgte ein animirtes Banket im „Continental“. Den ersten Toast sprach Präsident Franz Herczeg auf die neuen Mitglieder. Baron Ivor Raas ließ Franz Herczeg hochleben. Anton Váradi toastirte auf Alexander Endrödi, Joseph Szinnyi sen. und Arpad Bercsik, Julius Réry auf die leitenden Männer der Petöfi-Gesellschaft. Noch sprachen die neuen Mitglieder Franz Szécsi und Eduard Sas.

Kongresse.

Kongreß der Lehrerpräparandien-Professoren.

Die Professoren der Lehrer- und Lehrerinnen-Präparandien hielten gestern im Gebäude des Ofner Pädagogiums in Angelegenheit einer Gehaltserhöhung einen Kongreß.

Der Präsident Dr. Joseph Baló eröffnet den Kongreß mit einer ermunternden Ansprache, worauf Referent Alexander Scherer über die Angelegenheit der Gehaltserhöhung Bericht erstattete. Sodann wurde der Entwurf der Vorbereitungscommission einstimmig angenommen. Bei der Detailberatung ergriffen Stephan Szósz (Baja), Ladislaus Nagy (Budapest), Stephan Szóllósy, Stephan Gerecsér (Kolozsvár), Joseph Moháry (Eszurgo), Aron Fülop (Budapest), Eugen Kovesskuty und Keler (Temesvár) das Wort und betonten, daß die Erschwerung der Existenzbedingungen die Erhöhung der Gehälter nothwendig machen. Der Entwurf der Vorbereitungscommission wünscht eine mit dem richterlichen Status gleiche Be-

zahlung der Professoren. Die Gehaltserhöhung hat bereits am 1. Januar 1908 stattgefunden. Die Basis für die Gehaltserhöhung ist die Dienzeit, das Avancement erfolgt automatisch. Der Entwurf bittet ferner um die dringende Verwirklichung der Dienstpragmatik und die legislative Regelung des Präparandienwesens. Zur letzteren Frage sprachen Joseph Mohács und Eugen Kovesskuty. Endlich wurde beschlossen, dem Unterrichtsminister Grafen Apponyi durch eine Deputation Vertrauen auszusprechen zu lassen. Hiemit war der Kongreß zu Ende.

Der IV. Kongreß der Fachorganisationen.

Gestern Vormittags wurde der für drei Tage geplante IV. Kongreß der Fachorganisationen im Sitzungssaale des neuen Stadthauses in Gegenwart von 206 Delegirten eröffnet.

Den Vorsitz führte der Präsident des Fachorganisations-Senates Karl Teßárf; die deutschländischen Fachorganisationen waren durch den Sekretär der internationalen Arbeitergenossenschaft Karl Légien, die österreichischen durch Anton Huebel vertreten. Seitens der Polizei war Stadthauptmann Dr. Diner anwesend. Nach der Eröffnungsrede wurden die Wahlen vorgenommen, worauf Huebel und Légien die Glückwünsche der österreichischen, respektive deutschländischen Fachorganisationen verdolmetschten. Den Bericht des Fachorganisations-Senates verlas Sekretär Samuel Száai.

An den Bericht knüpfte sich eine lebhaftere Debatte, welche bis Mittag andauerte, worauf die Generalversammlung auf Nachmittag verschoben wurde. In der Nachmittagsstimmung wurde der Bericht nach einigen Bemerkungen Lorenz Altman's, Joseph Szabó's, Anton Rémetz's und Jakob Weltner's unverändert angenommen. Hierauf gelangte der von Gabriel Horvich eingebrachte Beschlusßantrag zur Verhandlung. Dieser Beschlusßantrag gipfelt darin, daß es den Fachorganisationen nicht gestattet sein soll, mit den Arbeitgebern solche Verträge zu schließen, welche die Arbeiter zum Vollzug von Strafearbeiten verpflichten, oder auf Kosten der Konsumenten eine Vertheuerung gewisser Artikel anstreben. Der Verband der Bauarbeiter verlangt überdies, daß alle von den Fachorganisationen mit den Arbeitgebern zu schließenden Kollektiv-Verträge der Genehmigung des Central-Fachsenates unterliegen sollen. Nachdem mehrere Redner zum Gegenstande gesprochen hatten, wurde die Fortsetzung der Debatte auf heute vertagt.

Heute Montag wurde die Berathung über die Kollektivverträge fortgesetzt und der Beschlusßantrag des Fachsenates mit geringfügigen Modifikationen angenommen. Der Kongreß gab sodann seiner Sympathie für die streikenden Fleischhauergehilfen und seiner Solidarität mit denselben Ausdruck. Bei der hierauf folgenden Verhandlung des Vereins- und Streikrechtes hob der Referent Franz Kunitzhofer hervor, daß die Schaffung eines liberalen Vereins- und Streikrechtes angestrebt werden müsse, welches den Arbeitern dieselben Rechte sichert wie den Arbeitgebern. Der vom Referenten unterbreitete Entwurf wurde unverändert angenommen. Der Kongreß ging hierauf in die Verhandlung der Frage der Modifizierung des Regulativs des Fachorganisations-Senates ein. Ueber den zu diesem Punkte eingebrachten Beschlusßantrag des Vorsitzenden Karl Teßárf entspann sich eine längere Debatte, welche bis zum Abend anhielt. Sodann wurde die Berathung unterbrochen und die Fortsetzung derselben auf morgen verschoben.

Bewegung der Finanzkonzipisten.

Das Finanz-Konzeptbeamtenkorps hielt gestern im Prunksaale des Komitatshauses einen Kongreß, um seine Avancementsangelegenheiten zu besprechen. Vertreten waren 38 Finanzdirektionen des Landes durch circa 100 Delegirte.

Der Raposvárer Finanzdirektor-Stellvertreter Robert Décseny eröffnete den Kongreß, der den Grafen Theodor Batthyány zum Ehrenpräsidenten, den Budapester Finanzdirektor Paul Száló zum Präsidenten wählte. In seiner Eröffnungsrede führte der Präsident aus, er sei einer derjenigen, die von den Beamten die strengste Pflüchterfüllung fordern, doch sei es auch Pflicht des Staates, die Interessen seiner Angestellten zu wahren. Referent Dr. Ludwig Nyikos unterbreitete hierauf den Entwurf des an die Regierung zu richtenden Memorandums, welches in vier Punkten die Wünsche der Beamten aufzählt. Nachdem der Dévaer Hilfskonzipist Johann Mirsévics zum Gegenstande gesprochen hatte, wurde das Memorandum nach einigen stilistischen Änderungen angenommen. Nach einer längeren Rede des Grafen Batthyány wurde ein Exekutivkomité gewählt, welches solange in Permanenz bleibt, bis die Forderungen der Beamten Erfüllung gefunden haben.

Aus dem Vereinsleben.

Die Gesellschaft für Kindererziehung hielt jüngst unter dem Vorstehe des Grafen Alexander Teleki eine Konferenz, in welcher Nervenarzt Dr. Paul Ranschburg das Referat über die Thätigkeit der Gesellschaft erstattete.

Der Klub der ungarischen Röhre hielt jüngst seine Generalversammlung im Festsale des „Hotel zur Königin von England“. Nach Zurkenntnißnahme des Jahresberichtes wurden die Wahlen vorgenommen, die folgendes Resultat ergaben: Präsident:

Eduard Balkovics; Vizepräsident: Michael Taraba; Ausschusßmitglieder: Karl Bauer, Joseph Dreißler, Karl Dobos, Albin Haberl, Julius Prokl, Rudolf Székény junior, Georg Weber, Gustav Wrahe; Defonomen: Johann Cser, Arpad Walz; Rechtsanwalt: Dr. Edmund Soltó; Kassier: Karl Márk.

Der Kapitalist.

Die Ueberweisung der Zuckersteuer.

Konferenz der ungarischen Zuckerfabrikanten.

Der Landesverein der ungarischen Zuckerfabrikanten hat am 4. d. unter Vorsitz seines Präsidenten, Magnatenhausmitglieds Alexander v. Hatvan-Deutsch, eine Vollversammlung abgehalten, auf deren Tagesordnung hauptsächlich jene Punkte besondere Aufmerksamkeit verdienten, die die Regelung des fiktaren freien Zuckerverkehrs, welcher in dem zwischen Oesterreich und Ungarn geschlossenen Handelsvertrage vorgesehen ist, und die Stellungnahme gegenüber der in Oesterreich beschlossenen Steuerherabsetzung von 8 K. per 100 Kilogramm zum Gegenstand hatte.

Der Präsident beleuchtete in eingehender Auseinandersetzung, daß die zwischen Oesterreich und Ungarn geregelte Situation des Zuckerverkehrs, weil auch dieselbe für unser Land mit nicht unerheblichen Opfern verbunden ist, doch immerhin dem früheren Zustande der Ungewißheit vorzuziehen sei.

Das Bestreben des Präsidiums war dahin gerichtet, dem Finanzministerium die Wichtigkeit hauptsächlich jenes Umstandes hervorzuheben, daß der Eintritt österreichischen Zuckers nach Ungarn derartig systemisirt werde, daß diese Einfuhr auf die Preisbildung des Inlands nicht destruktiv wirke, eine Forderung, der auch österreichischerseits volles Verständniß entgegengebracht wurde.

Auch wird, um ein übermäßiges Einbringen österreichischen Zuckers in allzu kurzen Zeitperioden zu verhindern, das Quantum pro Monat perzentualiter aufgestellt werden und soll pro Monat der Eintritt von 12 1/2 Prozent des Totalquantums zugebilligt werden.

Vizepräsident Graf Andor Zichy beschäftigte sich eingehend mit der in Oesterreich erfolgten Herabsetzung der Zuckersteuer von 8 Kronen, und führt aus, daß er in dieser Maßregel eine schwere Schädigung des ungarischen Zuckerkonsums erblicken würde, falls es nicht gelingen wird, auch in Ungarn eine ganz ähnliche Steuerherabsetzung zu erreichen. Es bedarf keiner weitläufigen Begründung, welchen außerordentlichen Einfluß die erhebliche Verbilligung der Verkaufspreise auf die Steigerung des Konsums ausüben würde.

Präsident Alexander v. Hatvan-Deutsch anerkennt ebenfalls die außerordentliche Wichtigkeit des Antrages des Vorredners. Leider sind seine Informationen derart, daß die augenblickliche Neigung, dieser Frage näherzutreten, bei der Regierung aus budgetarischen Gründen nicht besteht.

Zu diesem Punkte sprachen noch die Direktoren Rohitschek und Selenyér. Von beiden Seiten wird ebenfalls die Dringlichkeit dieser Frage hervorgehoben und die Herabsetzung der Zuckersteuer als unumgänglich nothwendig hingestellt.

Nachdem noch Baron Kuffner und Konrad Patenhöfer zu dieser Frage gesprochen, stellt der Präsident folgenden Antrag:

Nachdem die derzeitige finanzielle Lage Ungarns nicht hoffen läßt, daß in kürzester Zeit eine Herabsetzung der Zuckersteuer erfolgen könne, beantragt er, in dem Sinne eine Eingabe an die Regierung zu richten, daß, falls in den nächsten drei Jahren der Zuckerkonsum gegen den Konsum der vergangenen drei Jahre sich mit 100,000 Meterzentner heben sollte, was dem Staate eine Plus-einnahme an Konsumsteuer von 3.800,000 K. zuführen würde, eine Ermäßigung der Steuer auf das Niveau der österreichischen Steuer statzufinden habe, da es anzunehmen ist, daß der dann noch vorhandene Ausfall gegen die derzeitigen Einnahmen durch das in Folge der Herabsetzung der Steuer zu erwartende Konsumplus rasch eingebracht werden wird.

Der Antrag wird einstimmig angenommen und wird der Verein in diesem Sinne vorgehen.

Im Zusammenhang mit der Steuerherabsetzung Oesterreichs kam auch die erhöhte Gefahr der Einschmuggelung österreichischen Zuckers nach Ungarn zur Sprache, worauf der Präsident die Mittheilung machen konnte, daß die Regierung alle nothwendigen administrativen Verfügungen zur Verhinderung des Schmuggels zu treffen entschlossen ist.

Direktor Rohitschek weist darauf hin, daß die Herabsetzung der Zuckersteuer in Oesterreich auch verheerend auf die ungarischen Kanditen- und Chokoladefabriken wirken muß.

Der Präsident berichtet, daß es ihm bekannt sei, daß entweder durch eine geeignete Nachsteuerung des Zuckergehalts der aus Oesterreich importirten Kanditen und Chokoladen oder in einer anderen entsprechenden Weise vorgesorgt werden wird, um den ungarischen Kanditen- und Chokoladefabriken, sowie den zucker-verarbeitenden Industrien Ungarns den geeigneten Schutz Oesterreich gegenüber angedeihen zu lassen.

Die in der Konferenz erwähnte Verordnung

des Finanzministeriums bezüglich der Zuckerversteuerung ist bereits erschienen und wird mittels derselben das Verfahren bei der Ueberweisung der bei Zuckersendungen einzuhebenden Gebühren geregelt. Auf Grund der Brüsseler Zuckerkonvention vom Jahre 1902 wird bekanntlich vom 1. Januar 1908 an gefangen zwischen Ungarn einerseits und Oesterreich andererseits eine Taxe von 3 K. 50 H. per 100 Kilogramm raffinierten Zucker und von 3 K. 20 H. für Rohzucker eingehoben. Sendungen von 2 bis 5 Kilogramm unterliegen dem Verfahren nicht, ebenso haben die Taxe nicht zu bezahlen Transitsendungen, sowie ein Quantum von 40,000 Meterzentnern Zucker, welches im Jahre 1908 nach Bosnien geführt wird, schließlich ein Jahresquantum von 50,000 Meterzentnern nach Oesterreich. Die Taxe ist vom Absender zu entrichten. Die Verordnung enthält die bei dem Verfahren zu beobachtenden Vorschriften, welche für die Zollämter, Eisenbahnen und Fabriken bei Zuckersendungen maßgebend sind.

B u d a p e s t, 6. Januar.

(Personalveränderungen bei den k. ung. Staatsbahnen.) An Stelle des vor Kurzem verstorbenen Hofraths Bela Hendel wurde, wie wir erfahren, der Oberinspektor der k. ung. Staatsbahnen Wilhelm Hajnal mit der Leitung der Tariffektion im Handelsministerium betraut. Wilhelm Hajnal, der seine Laufbahn bei der ungarischen Staatsbahn im Jahre 1883 begann, wurde im Jahre 1889 in die Tariffektion des Handelsministeriums berufen, in welcher er seitdem thätig ist. Hajnal besitzt nicht nur in der Tarifpolitik, sondern auch in der Verkehrspolitik sowohl praktische als auch bedeutende theoretische Kenntnisse, so daß an seine zukünftige Thätigkeit an der Spitze dieser Sektion in allen Interessenskreisen große Erwartungen geknüpft werden. Während der langwierigen Krankheit seines Vorgängers hat Hajnal die Tariffekrate in den Ausgleichsverhandlungen gehabt und hier eine Probe seines umfassenden Wissens abgegeben, das er auch mehrfach schon schriftstellerisch behätigt. — An Stelle des zum ungarischen Direktor der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ernannten k. Rathes Friedrich v. Csatory wurde Direktorstellvertreter Karl Darvay mit der Leitung der Verkehrsektion der k. ung. Staatsbahnen betraut. Darvay, der mehrfach auch im Handelsministerium thätig war, erfreut sich ebenfalls des Rufes eines hervorragenden Fachmannes auf dem Gebiete des Tarif- und Verkehrswezens. — Zum Leiter der auswärtigen Tariffektion wurde Inspektor Ferdinand Jeller, zum Leiter der Personal Tariffektion Inspektor Johann Alexy ernannt.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Börsenthätigkeit kann noch immer nicht recht zur Entfaltung kommen. Die aus Amerika vorliegende Nachricht, daß die Bundesregierung demnächst Klage auf Auflösung des Harriman-Bahnensystems erheben werde, hat die kontinentalen Börsen wieder etwas verstümmt und zur Folge gehabt, daß die von der Leitung der Bank von England beschlossene Herabsetzung des Bankdiskonts um 1 Prozent fast eindrucklos geblieben ist. Diese Maßnahme hat jedoch eine hervorragende Bedeutung; denn sie betrachtet die bisherige dringliche amerikanische Geldnachfrage als erledigt und hält damit die Geldkalamität, die die europäischen Geldzentren bisher beunruhigt hat, für überwunden. In Berlin hegt man auch die Hoffnung, daß die Reichsbank etwa Mitte des Monats in der Lage sein wird, den hohen Diskontsatz von 7 1/2 Prozent ebenfalls zu erniedrigen. Die industrielle Lage ist ziemlich unverändert. Der Kohlenmarkt bleibt fest, wozu die kalte Witterung beigetragen hat. Bezüglich der Geschäftslage in der Eisenindustrie ist zu bemerken, daß fast alle Werke ihre Produktion für das erste Semester verschlossen haben, dadurch wurden die Angebote in letzter Zeit bedeutend geringer, so daß man wieder ein mäßiges Anziehen der Preise bemerken konnte. Die Berliner Börse ist momentan eher zu einer günstigeren Auffassung der allgemeinen Verhältnisse geneigt; sie hegt die Hoffnung, daß auch in Deutschland bald wieder ein normaler Zinsfuß eintreten wird, und erwartet von einer Besserung der Geldverhältnisse auch eine Kräftigung der allgemeinen Wirtschaftslage. Bankaktien konnten demgemäß ihr Niveau gut behaupten und theilweise erhöhen. Am Montanmarkt werden die Kurse noch immer durch relativ kleine Beträge beeinflusst und war die Tendenz abwartend. Für elektrische Werthe bestand gute Nachfrage; auch die Aktien einiger Terraingesellschaften wurden bei höheren Kursen lebhaft umgesetzt. Sonst zeigte der Kassenmarkt ruhiges Geschäft, aber durchwegs feste Haltung. Die Geldsätze im offenen Markt bleiben ziemlich steif.

(Der Landesverein der Ungarischen Eisenwerke und Maschinenfabriken) hat in seiner am 3. Januar abgehaltenen Sitzung mit Befriedigung ein Reskript des Handelsministers zur Kenntniß genommen, in welchem die Köszabegyer Textilfabrik verständigt wird, daß der Minister das Maximum der aus dem Auslande einführbaren Rohmaterialien mit 25 Prozent des Gesamtbedarfs festgesetzt hat. Ferner hat der Minister aus dem Anlasse, daß dieses Etablissement auch neuerdings bei einer österreichischen Fabrik Kessel bestellt hat, die genannte Fabrik darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn die Fabrik ohne vorausgegangene Erlaubniß aus dem Auslande Maschineneinrichtungen bestellen würde, er die Fabrik mit einer Geldstrafe belegen und ihr die staatlichen Begünstigungen entziehen werde. Der Verein hatte schon seit Jahren vor dem Minister seine Beschwerde dargelegt, daß staatlich subventionirte Unternehmungen konsequent bei Beschaffung ihrer Bedürfnisse die vaterländische Maschinenindustrie umgehen.

(Gegen die Steuerreform.) Der Landesverband der Weinproduzenten und Weinhändler beschloß in einer unter Vorsitz Ignaz Hárs abgehaltenen Ausschußsitzung, gegen die Steuerreform Stellung zu nehmen und sich der von den Landesfachkorporationen initiierten Aktion gegen diese Vorlagen anzuschließen.

(Insolvenzen.) Die Teppich- und Tapezierergewerkschaft Arpad Weiss in Budapest (Mátyásstr. 39) ist insolvent. Die Firma schuldet für Waaren 95,000 K., für Geld 25,000 K., für Rimeffen 45,000 K. — Die Manufakturwaarenfirma Mejsels u. Salgó in Nyiregyháza ist insolvent. Die Waarenschulden betragen 85,000 K., die Geldschulden 7000 K., Rimeffen 18,000 K. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die am 18. November insolvent gemeldete Tuchfirma J. (Justine) Sorkowakly in Humpolc ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 150,000 K.

(Vermehrung der Handelsmarine.) Wie aus Fiume gemeldet wird, betrug die Vermehrung unserer Handelsmarine im Jahre 1907 insgesamt 11 Dampfer mit 18,300 Tonnengehalt. Fast alle neuen Dampfer wurden in England erbaut.

(Insolvenz einer Holzfirma.) Wie aus Trencsén gemeldet wird, sind durch die Insolvenz des dortigen Holzhändlers David Singer mehrere Holzhändler in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Der ganze Platz ist dadurch ziemlich schwer betroffen, da die Finanzinstitute die Kreditgewährung überhaupt stark eingeschränkt haben.

(Verkehrskalamitäten.) Laut Mittheilung der k. ung. Staatsbahnen wird in Folge der auf den Linien der k. k. Nordbahn bestehenden Waarenstaung für Frachtsendungen eine Zuschlags-Lieferfrist von fünf Tagen festgesetzt und die Weiterbeförderung von Frachtsendungen über die Grenzstationen hinaus nur nach Möglichkeit vermittelt. — Die Aufnahme von Fracht-Stückwaarensendungen (ausgenommen Lebensmittel) auf der Linie Benedig — Santa-Lucia der italienischen Staatsbahnen wird bis 9. d. die Aufnahme von Wagonladungen (ausgenommen Lebensmittel) bis 8. d. sistirt. — Für die Stationen Märtsch-Ostau — Oderfurt und Olmütz-Nordbahn, sowie über letztere Station hinaus wird die Waarenaufnahme (ausgenommen Eisen, Lebensmittel und leicht verderbliche Waaren) wegen Waarenstaung sistirt.

(Vom Eisenmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der letzten Versammlung des Kohlenyndikats in Essen wurde konstatiert, daß die vorliegenden Aufträge nur für eine Produktion von 85 Prozent der Beteiligungsziiffer ausreichen. Letztere würde aber für den Monat Januar noch auf 90 Prozent normirt, da sich der Vorstand bemüht, größere Mengen abzugeben.

(Gegen das österreichisch-ungarische Lederkartell.) Aus Teplitz wird uns telegraphirt: In einer heute hier abgehaltenen Vollversammlung der Lederhändler für das nördliche Böhmen wurde beschloffen, entschieden gegen das zu gründende Lederkartell der österreichisch-ungarischen Lederfabrikanten Stellung zu nehmen und bei Zustandekommen desselben die kartellirten Firmen zu boykottiren.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

— Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

„Abonnent Nr. 234988.“ Wenden Sie sich an die Direktion der Gewerbeschule (Felsöbb ipariskola) VIII., József-körut, wo Sie die besten Auskünfte erhalten werden. Für das heurige Schuljahr wird wohl nichts mehr zu erreichen sein. — R. F. Korpona Nr. 240497. Ad 1. Er ist Christ. Ad 2. Bisher ist offiziell eine Konstituierung nicht erfolgt. — G. F. Cseste. Ad 1. Die Dame ist Christin. Ad 2. Er ist Christ. — J. E. Baracs. In Prag. Tituliren Sie: An Seine Durchlaucht den Fürsten. — J. Sch. W. Szt. György. Nur von Stempel, von Briefmarken nicht. — „B. F. 7.“ Diurnist ist ein mit Tageslohn Angestellter, die übrigen Bezeichnungen haben die gleiche Bedeutung. — J. D. Szilas-Balás. Der Kurs dieser Lose ist in g. l. in unserem Blatte verzeichnet. Die Coupons der Lose werden längst nicht mehr eingelöst, da die Lose auf unperzentige abgestempelt wurden. Wenden Sie sich an eine größere Bank, welche Ihnen die alten Coupons insgesamt mit 2 Kronen einlösen wird, wenn es nicht schon zu spät ist. — „M. 24.“ Ein solches Buch gibt es nicht. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Friseur, der versteht diese Dinge am besten. — „M. 17.“ Abonnent. Durch einen tüchtigen Schreiblehrer kann die Schrift verbessert werden. Wegen der erwähnten Kurie wenden Sie sich an das Sekretariat einer Postdirektion oder an das Direktionssekretariat der k. ung. Staatsbahnen, wo Sie über die Aufnahmebedingungen die beste Auskunft erhalten werden. — M. O., Budapest. Istabella-uteza. Wir glauben nicht, daß man dies so genau treffen kann. Garantie dafür, daß die Sache binnen kurzer Zeit nicht wieder schlecht wird, läßt sich überhaupt nicht bieten. — R. S., W. Ujfal. Uns sind keine solche Firmen bekannt; wenden Sie sich an Ihre Handelskammer, welche solche unbedingt kennen wird. — „B. 11.“ Die Redakteur. Ein derartiges, Ihren Zwecken entsprechendes Buch ist im Verlage von A. Hartleben in Wien erschienen. Sie können dasselbe durch den Verlag oder durch eine hiesige Buchhandlung beziehen. — A. W. 100. Ihre Fragen können wir vorläufig nicht beantworten, da die Regierung diesbezüglich noch keine Entscheidung getroffen hat. — A. R., Budapest. Sie erhalten einschlägige Bücher in jeder Buchhandlung; verlangen Sie ein Buch über „Die Börse“. — B. J., Szivács. Laut G. U. XVIII: 1887 dürfen an Wochenmärkten nur die im betreffenden Orte wohnhaften Gewerbetreibenden Industriearbeiter verkaufen. — D. F., Sopronya. Versuchen Sie es mit einem Gesuch an das Finanzministerium. Der Erfolg ist ungewiß. — A. N. N. Amest. Der Kauf ist bedingungslos gestattet, zum gewerbsmäßigen Verkauf ist ein Gewerbebescheinigung nötig. — F. T., Budapest. Die Mobilien können gepfändet werden, jedoch kann die Frau einen Exekutivprozess anstrengen. — G. R. 5586, Budapest. Wir bitten, uns mitzutheilen, für welche gesetzliche Vorschrift Sie die Bestimmung der Feiertage zu wissen wünschen. Eine allgemein gültige gesetzliche Bestimmung der Feiertage existirt nicht. — B. D., Kenderes. Ad 1 und ad 2. Die Gemeinde kann die Verleihung dieser Rechte fordern und durch einen Bevollmächtigten betreiben lassen. Ad 3. Die Finanzbehörde ist berechtigt, die Sperrung des Schanklokals nötigenfalls mit Zwangsgewalt zu veranlassen. — S. K., Lócs. Ad 1. Staatsbeamte sind nur nach zehnjähriger Dienstzeit pensionsfähig. Ad 2. Die Witwe erhält schon nach fünfjähriger Dienstzeit Pension, deren Höhe vom Gehalt abhängt. Ad 3. Das Gehalt des angefragten Funktionärs beträgt je nach der Gehaltsklasse 1600 bis 2600 K. und Quartiergeld. — Protokollirter Kaufmann 1908, Lébény. Ad 1 und ad 2. Führen Sie die Protokollirung durch und nachdem dies geschehen ist, melden Sie die Durchführung bei der kompetenten Finanzdirektion an; der Wechsel in der Firma wird einfach zur Kenntniß genommen werden. Ad 3. Das Geschäft kann wohl gesperrt sein, doch müssen Sie Sorge tragen, daß Cigaretten und Tabak in irgend einer Weise verkauft werden können. — Nr. 238808, Széprét. Ad 1. Die Einschreibgebühr ist durch die Gemeinde festgesetzt. Dieselbe kann willkürlich nicht tarirt werden. Ad 2. Jedes Gewerbe muß einen Gewerbebeschein haben. Ad 3. Ja; um Näheres zu erfahren, wenden Sie sich an die Direktion der betreffenden Bank. Ad 4. Ihr Los wurde nicht gezogen. — L. U., Budapest. Ein Jeder hat seine Kultussteuer dort zu bezahlen, wo er wohnt. Dies gilt auch für Kroaten. — A. M. C., Bágbered. Ad 1. Kultussteuer hat ein Jeder zu bezahlen. Ad 2. Die Kultusgemeinde hat hiezu das Recht, nachdem sie in ihrem Einkommen sonst verfürzt wäre. Die Höhe der Steuer beschließt die Steuerkommission. — J. R., Budapest. Sie erhalten die Antwort in unserer nächsten Korrespondenz. — A. R., Schönbrunn. Eine Zeitung zu pränumerieren gibt es keinen Zwang. Wenn der Gemeindevorstand für das Blatt Propaganda macht und Sie schikanirt, machen Sie beim Stuhlrichter oder beim Ministerium des Innern eine schriftliche Anzeige. — „Nr. 234832, Mármaros“, M. Hüft. Ad 1. Den ganzen Monat. Ad 2. Es kommt viele Waare auf den Markt; nachdem wenige Abnehmer sind, geht der Kurs zurück. Das Papier ist deshalb nicht weniger werth als früher. Ad 3. Der denaturirte Spiritus ist schon früher für den Genuß unbrauchbar gemacht worden. Da sich aber herausgestellt hat, daß Einzelne trotzdem den Spiritus für den Konsum nutzbar machen konnten, wodurch das Aepar einen Schaden erleidet, wird der Spiritus durch ein neues Mittel derart denaturirt, daß derselbe zum Trinken vollständig unbrauchbar wird. — „Munkács 20.“ Ad 1. Die genauere Adresse ist uns vorläufig nicht bekannt. Bei der zuständigen Handelskammer werden Sie dieselbe jedoch erfahren können. Ad 2. Wenn dieselbe eine wirkliche Neuerung bedeutet, dann können Sie durch Intervention Ihres Abgeordneten eine solche Subvention erreichen. — J. F., Perbal. Die Dame lebt in Wien. Adressiren Sie Frau Baronin C. E., Wien, Rothenthurmstraße. — M. A., Tafonv.

Allerlei.

(Kleine Modeneheiten.) Der fleischfarbene Schleier kommt jetzt nach langer Zeit wieder zu seinem Recht und man trägt ihn jetzt so, daß er nicht wie früher, knapp das Kinn bedeckt, sondern darunter zusammengebunden werden kann. Sein Konkurrent ist der grüne Schleier, der am Rand mit Hohlraum versehen ist und so befestigt wird, daß er fliegende Enden hat. Sein Hauptvorzug liegt darin, daß er fast zu jeder Farbe getragen werden kann. Sehr beliebt ist es augenblicklich auch, den Schleier, der aus Tüll oder Schifon besteht, am Rande einzufassen, wozu man hauptsächlich gleichgefärbtes Sammt- oder Seidenband nimmt. Die lang herabhängenden Schleier, die man im Sommer über gesehen hat, sind fast vollständig verschwunden, so daß der ganze Schleier nur noch ein Meter lang und einen halben Meter breit ist. — Als Kopfbedeckung sind augenblicklich Tücher sehr beliebt. Man kann sich in der That auch nichts wirkungsvolleres denken, zumal Tücher jeder Gesichtsförmigkeit angepaßt werden können. Man stellt sie aus vielerlei Material her und die kostbarsten davon sind mit Spitzen aus Valenciennes oder Mecheln besetzt, so daß so ein kostbarer Ankauf vorher zweimal zu überlegen ist, denn das Kopftuch kann nur bei wenigen Gelegenheiten getragen werden. Die Tücher des Schirmgriffs aus Bergkristall werden bald gezählt sein. Sein Nachfolger ist der Griff aus Elfenbein. Man sieht jetzt schon mitunter Schirme mit solchen Griffen, die kleine japanische Figuren darstellen; besonders als Hochzeitsgeschenke sind sie beliebt, denn eigentlich sind sie zu Feiertagschirmen, für die Riviera bestimmt. So wird

es also wohl noch ein paar Monate dauern, bis der Bergkristallgriff ganz verschwunden ist.

(Tod durch Suggestion.) In der Gelehrtenwelt ist vielfach die Frage erörtert worden, ob es möglich sei, den Tod eines Menschen durch Einbildung herbeizuführen, also ihm gewissermaßen das Sterben zu suggerieren. Diese Frage ist jetzt von einer amerikanischen Universität gelöst worden, und zwar im bejahenden Sinne. Einem zum Tode verurtheilten Verbrecher hatte man gesagt, man werde ihm, anstatt ihn durch Elektrizität hinzurichten, die Pulsadern öffnen, so daß er schmerzlos verblute. Der Betreffende war damit einverstanden und die Gelehrten gingen nach einem genau entworfenen Plan an das Werk: Der Delinquent wurde mit verbundenen Augen auf einen bequemen Stuhl gesetzt, auf dessen Armlehnen man seine Arme festknallte. An diesen Handschellen waren kleine Wasserhähnen angebracht, die mit einer genau regulirbaren Heißwasserleitung in Verbindung standen. Unter den Armlehnen hatte man Becken zum Auffangen des vermeintlichen Blutes aufgestellt. Nachdem diese Vorbereitungen getroffen waren, sagte der Arzt, daß man jetzt dem Verbrecher die Adern öffnen werde. Mit dem Rücken eines Federmessers markierte man den Schnitt, gleichzeitig die kleinen Wasserhähnen öffnend, so daß dem Verurtheilten das warme Wasser über die Hände lief, das er für sein rinnendes Blut halten mußte. Die Ärzte maßen fortwährend die Temperatur, zählten Puls- und Herzschläge und unterhielten sich über den Verlauf der Hinrichtung, als wenn es sich um thatsächlich geöffnete Pulsadern handle. Schließlich konstatarnten sie das Gewicht des vermeintlichen Blutes und bemerkten, daß bei dem Manne, der Alles mit anhörte, die Herz-

thätigkeit schon nachgelassen hatte. Nach Verlauf von zwanzig Minuten war der Verbrecher in Ohnmacht gefallen und nach weiteren dreißig Minuten hatte das Herz aufgehört zu schlagen. Alle angewendeten Proben und die nach einigen Stunden eingetretene Agonie deuteten darauf hin, daß der Tod wirklich eingetreten sei. Als sich nach wenigen Tagen die ersten Verwesungssymptome zeigten, unterlag es keinem Zweifel mehr, daß die Ärzte den vollkommen gesunden Mann durch Suggestion getödtet hatten.

(Eine der merkwürdigsten Folgen der amerikanischen Geld- und Geschäftskrise) ist die ungewöhnliche Zunahme der Ehescheidungsprozesse, die in den letzten sechs Wochen, besonders in Pittsburg, ins Riesenhafte gewachsen sind. Pittsburg ist die Stadt der Millionäre. In Folge der letzten Krisis sind aber viele dieser Finanzparvenüs wieder stark heruntergekommen, und das führte in vielen Fällen zu ehelichen Zwistigkeiten, die jetzt vor dem Ehescheidungsrichter ihrer Lösung harren. Unter den Ehen, die aus dem Leim gegangen sind, ist vor Allem die des Herrn Johann Schwab, eines Bruders des ehemaligen Stahltrustpräsidenten Karl Schwab, zu nennen. Johann Schwab besaß ein Vermögen von mehreren Millionen, und als er heirathete, machte Karl Schwab der jungen Schwägerin ein Geschenk im Werthe von zwei Millionen Kronen. Jetzt hat sich die Dame von ihrem Gatten scheiden lassen, weil sie an seiner Seite nicht mehr „standesgemäß“ leben kann. Eine andere Familie, die durch die Krisis geprengt wurde, ist die des Herrn Karl Corey, eines der einflußreichsten Mitglieder des Kohlentrusts. Corey erklärte einem Journalisten gegenüber mit großer

11]

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von **Koloman Mikszáth**.
— Deutsch von **Ludwig Wechsler**.

Franz mußte ungefähr, woran sein einstiger Schulkollege litt. Vor Jahren dienten sie gemeinsam als Freiwillige bei demselben Regiment, als dieses noch in Budapest lag. Schon damals erfreute sich das „Gzinkotaer Maß“ des Rufes, eine vorzügliche Küche zu führen, und wie noch heute war es zu jener Zeit Sitte, die Töchter aus besseren Häusern nach beendetem Schulunterricht in irgend ein renommiertes Gasthaus zu schicken, damit sie dort gleichsam als Ergänzung ihrer wissenschaftlichen Bildung die Geheimnisse der edlen Kochkunst erlernten und als zukünftige Hausfrauen nicht allzusehr auf die Leistungen der ebenso kostspieligen als wenig verlässlichen Köchinnen angewiesen seien.

Da Fräulein Wilma Noszty in der nämlichen Straße wohnte, wurde sie ins „Gzinkotaer Maß“ geschickt, um sich als praktische Köchin auszubilden, und hier lernte sie den Freiwilligen Kornel Malinka nicht nur kennen, sondern auch recht gut leiden. Der junge Franz, der seine Schwester herzlich liebte und von dieser wiederholt aus seinen materiellen Wirrnissen befreit wurde, drückte voll brüderlicher Zärtlichkeit ein Auge zu bei den Hin- und herrüber sich spinnenden Fäden, und als später Wilma den Küchenkurs im „Gzinkotaer Maß“ beendet hatte und ein Sterblicher des Namens Malinka absolut keine Aussicht hatte, Zutritt in den Salon des hoffärtigen Paul Noszty zu erhalten, da vermittelte Herr Franz den Briefwechsel der Liebenden.

Worüber sie miteinander korrespondierten und worauf sie hofften, weiß nur Gott allein; doch ist es ja bekannt, daß die Hoffnungslosigkeit die Liebe am besten nährt. Nach abgedientem Freiwilligenjahr wurden die beiden Freunde gleicherweise zu Lieutenants ernannt. Noszty blieb aktiver Offizier und ging mit seinem Regimente nach Trencsén, während Malinka als Adjunkt in die Kanzlei eines Advokaten trat, um möglichst bald die Advokaturprüfung ablegen und eines schönen Tages als berühmter Rechtsanwalt vor Paul Noszty hintreten zu können. Wie viel und wie heiß träumte er von dieser Herrlichkeit hinter seinen staubigen Akten!

Die Sache kam anders. Kopereczky heirathete die Tochter Paul Noszty's und von da war Malinka melancholisch geworden. Er aß nicht und trank nicht; er arbeitete nicht und studierte nicht, sonst hätte er die Advokaturprüfung schon längst abgelegt; dafür strich er ziellos durch die Straßen und trieb sich in den Bergen herum, während Wilma von ihrem Bruder wiederholt dabei ertappt wurde, wie sie sich heimlich die strömenden Thränen trodnete.

Die junge Frau wurde von ihrem Gatten nach Krapez gebracht. Dann verging fast ein ganzes Jahr

und jetzt stellte sich Franz frohlockend vor, was für einen Auftritt das abgeben werde, wenn Kornel Malinka mit einemmale vor ihr erscheint. Ungebuldig erwartete er den Nachmittag, um den ehemaligen Schulkollegen von neuem aufsuchen zu können. Dieser erwartete ihn bereits und streckte ihm traurig die Hand hin. Die beiden Geschwister sahen sich sehr ähnlich und dieses Gesicht bereitete Malinka Schmerz. Er bemühte sich, es so wenig wie möglich anzublicken, als er fragte:

— Was wünschst Du von mir? Seine Stimme klang, als käme sie aus dem Grabe.

— Ich hätte Dir einen Vorschlag zu machen, Alter. Sag einmal, wie viel verdienst Du in Deiner Kanzlei?

Malinka zuckte die Achseln und starrte den Anderen gleichgiltig an.

— Was ist mir daran gelegen? Was soll mir das Geld? Geld ist nur Chimäre.

— O, Du beneidenswerther Mensch! Du sollst aber auch glücklich sein, nicht bloß beneidenswerth. Mein Schwager, Wilma's Gatte, ist Obergespan von Bontóvár geworden und benöthigt einen Sekretär. Möchtest Du diesen Posten annehmen?

Die eisfalten Augen begannen mit einemmale zu glühen. Hestig packte er Noszty am Arm und fragte:

— Ist das ihr Wunsch?

— Nein, der Einfall rührt von mir allein her.

— Weißt sie davon? flüsterte er heiser.

— Auch das nicht; aber sie wird es erfahren, wenn sie Dich sieht.

— Glaubst Du, daß sie sich freuen wird?

— Das Gegentheil wäre nicht gut anzunehmen. Willigst Du ein?

— Wie könnte ich ein solches Anerbieten zurückweisen?

— Dann sind wir in der Ordnung. Ich gebe Dir ein paar Zeilen, mit denen Du meinen Schwager in der „Königin von England“ aufsuchen kannst.

Damit ging Noszty und freute sich im Stillen, den Anstoß zu einem hübschen Lustspiel auf Krapez gegeben zu haben. Daß es ebenso gut ein Trauerspiel werden könnte, bedachte er in seinem Leichtsinne nicht einmal.

Malinka stellte sich am nächsten Tage vor, und der hübsche, taktvolle junge Mensch gefiel Kopereczky so gut, daß er ihn auf der Stelle acceptirte und ihm noch am nämlichen Nachmittag einen Schreibstisch in eines der Gasthofzimmer stellen ließ.

— Dies hier ist Ihre Domäne, sagte er zu ihm, indem er auf den Schreibstisch deutete. Sie sind fortan nicht mehr Malinka, sondern Kopereczky's zweites Ich. Vor Allem fertigen Sie mir eine hübsche Programmrede an, die ich bei der Installation zu halten gedenke. Das weitere wird sich finden.

Und es fand sich. Die nöthigen Formalitäten wurden glücklich erledigt und die Rede, die ihm

sein Sekretär nach vielen vergeblichen Bemühungen endlich mundgerecht gemacht hatte, wollte einstudirt werden. Es war also höchste Zeit, nachhause zu gehen, wenn man vor der Installation noch ein paar Tage bei Weib und Kind verbringen wollte. Die Zeit drängte umsomehr, als Schwager Franz den neugeborenen Obergespan jeden zweiten Tag um ein neues Darlehen anging, was auf die Dauer gefährlich zu werden drohte. Und so sprach der Baron eines Morgens zu Malinka:

— Machen Sie sich reisefertig, Freund; wir fahren nach Krapez. Dort in der Stille, wo die vielen Wagen keinen solchen Höllenlärm machen, werde ich meine Rede leichter einstudiren können. Und um ganz offen zu sein: ich möchte auch wieder einmal ein kleines Kind weinen hören.

Dem Portier trug er auf, für ihn anlangende Briefe ihm sofort nach Krapez nachzuschicken und fügte hinzu:

— Wenn man aus dem Ministerium einen Schlüssel schicken sollte, so packen Sie ihn sofort sehr säuberlich ein und geben ihn auf meine Adresse zur Post; passen Sie auf, daß ihm ja nichts geschieht!

5.

In Trencsén, vor dem Gasthof „Zum großen Egel“, wurden die beiden Herren von dem Wagen des Barons erwartet, vor den vier prächtige, wohlgenährte Braune gespannt waren, an denen das feiste Fleisch förmliche Wülste bildete.

— Noch nie habe ich so gut gemästete Pferde gesehen, bemerkte Malinka. Die müßte man ja nach Marienbad, nicht aber nach Bontóvár schicken!

— Das will ich glauben! stimmte Kopereczky wohlgelaunt bei. Die freßen aber auch gewaschenen Hafer, wie ihn nicht einmal Caligula's Hof vorgesetzt bekam! Ueberzeugen Sie sich nur selbst und greifen Sie in einen der Haferfäcke; kein Staubchen wird an Ihrer Hand haften bleiben.

Und so war es auch: Malinka überzeugte sich aus eigenem Augenschein, daß Kopereczky's Wagenpferde mit gewaschenem Hafer gefüttert wurden.

Im Uebrigen war in Trencsén gerade Jahrmarkt, zu dem sich die Herren aus der Umgebung, darunter auch die verschiedenen Kopereczky's, vollzählig eingefunden hatten. Natürlich feierten sie „die Perle der Familie“ gebührend, die den Abend und auch die Nacht mit ihnen verbrachte. Ohne Hazardspiel ging es selbstverständlich nicht ab dabei, und der neue Obergespan wurde ordentlich geplündert.

— Mir ist nichts wie die Liebe meiner Verwandten geblieben, beklagte er sich am Morgen zu Malinka und wies seine leere Brieftasche vor.

Mit umdüstertem Gemüth bestieg er den Wagen und Malinka fühlte, wie ihm Herz und Seele aufging angesichts der herrlichen Landschaft, durch die man fuhr. Stellenweise übergang diese in gelben, lehmigen Ackerboden, den Gräben und Erdriffe Kreuz und quer durchschnitten. (Fortsetzung folgt.)

Betrübniß, daß die gegenwärtige Scheidungsmanie mit der Krift eng zusammenhänge. „Ich habe“, sagte er, „über dieses traurige Faktum viel nachgedacht und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß leider neun Zehntel unserer Eheschließungen nur geschäftliche Abmachungen sind; da sie mit Herzensneigungen nichts zu thun haben, werden die Ehen, sobald das Geschäft schlecht geht, wieder aufgelöst.“ Ueber die Ehescheidungs-hochfluth hat sich auch ein Pittsburger Richter ausgelassen: „Wenn das Geld schwindet“, meinte er, „schwindet auch die Liebe; das Geld vernichtet das Familienleben. Es sind jetzt in Pittsburg an einem Tage mehr Ehescheidungsprozesse eingeleitet worden als in ganz Kanada während eines ganzen Jahres.“

(Einer der revolutionären Führer von Warschau) entkam, wie die „Daily Mail“ mittheilt, aus dem Gefängnisse für politische Verbrecher, welches unter dem Namen „Der Zehnte Pavillon“ bekannt ist. Er erzählte die furchtbarsten Geschichten über die Behandlung der Gefangenen. Der geringste Verstoß — hinaussehen aus dem Fenster oder Klopfen an die Wand der Zelle — wurde mit Schlägen, Säbelhieben oder Dunkelarrest für mehrere Wochen bestraft. Wenn ein Gefangener bei Eintritt des Gefängnißgouverneurs nicht aufsprang und sich verbeugte, wurde er von den Wärttern niedergeschlagen und geprügelt. Die sogenannten Todeszellen Nr. 44 bis 49 sind feucht und dunkel. In ihnen haben die zum Tode Verurtheilten oft Monate lang auf ihre Hinrichtung zu warten. Einige von ihnen sollen dort verhungert sein. Die einzige Nahrung besteht aus sechs Löffeln dünner Suppe und einem Pfund Schwarzbrot. Wenn sich die Verurtheilten beklagten, erwiderte der Gouverneur: „Das ist mir Einerlei. Verhungere, wenn Du das dem Galgen vorziehest.“ Die Richter, so behauptet der Entkommene, seien ebenso brutal, wie der Gouverneur. Ein zum Tode Verurtheilter habe vor Gericht gelacht. Man habe nachher festgestellt, daß er unschuldig sei, aber der Richter habe darauf bestanden, daß er hingerichtet

werde, weil er nicht den genügenden Respekt vor dem Gerichtshofe bewiesen habe. In einer Zelle werden die Gefangenen an Ketten geschmiedet. Fast an jedem Tage wurden durch Soldaten und einen Priester Gefangene nach dem „Rothen Felde“ (Hinrichtungsstätte) abgeholt. Der Kommandant der Festung und seine Offiziere wohnen der Hinrichtung bei.

(Echte Perlen,) auf welche in ihrer Verwerthung als Schmuckstück die öffentliche Aufmerksamkeit durch den aufsehenerregenden Diebstahl eines Perlenhalsbandes im Werthe von 24,000 Mark in Berlin kürzlich wieder gelenkt worden ist, wurden in Gestalt von Perlensträngen schon zu Cäsar's Zeit von den vornehmen Römerinnen getragen. Pompejus brachte ungeheure Mengen Perlen aus Asien und Egypten nach Rom. Im Mittelalter war die Perle ein nicht minder beliebter Schmuck auch in Deutschland und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Perlen von wirklicher Kostbarkeit müssen nach Möbius die Größe einer Kirzche besitzen, dabei silberweiß und glänzend sein. Im Schatze des Schah von Persien befindet sich eine Perle von angeblich 35 Millimeter Länge und 25 Millimeter Dicke. Auch das South Kensington Museum in London bewahrt eine Perle von 50 Millimeter Länge, deren Werth auf eine Viertel-million Mark geschätzt wird. Die Perlen sind bekanntlich kalkige Absonderungen aus dem Mantel gewisser Muscheln, die vorwiegend in tropischen Meeren leben, doch kommen auch in den deutschen Flüssen Perlen vor. So zeigt man im Grünen Gewölbe in Dresden ein Halsband von 177 Perlen, die aus der Elster stammen, aber weder durch Größe noch durch Schönheit hervorragen. Nach Möbius ist der Preis einer Schnur von 70 bis 80 Perlen, jede in Größe einer Erbise, 12,000 bis 18,000 Mark. Durch Tragen, besonders auch durch den Schweiß, verlieren die Perlen ziemlich schnell ihr glänzendes Ansehen, bis zuletzt die organische Substanz, aus der sie bestehen, völlig zerstört wird. Neuerdings hat man durch künstliche Einführung von Fremdstoffen in Muscheln

auch künstlich echte Perlen erzeugt, so hat L. Bouthar der Pariser Akademie der Wissenschaften in Meer schnecken künstlich hervorgebrachte Perlen vorgelegt, die ein sehr schönes Ansehen hatten.

(Bewußtlosen) wird häufig ein mit Essig getränktes Tuch aufs Gesicht gelegt, damit der starke Geruch sie wieder ins Dasein zurückrufe. Die Anwendung des Essigs in dieser Form bringt nun aber ernste Gefahren mit sich, wie folgendes von Dr. R. Krömer in der „Wiener klinischen Wochenschrift“ erzähltes Beispiel zeigt. Ein 63 Jahre alter Mann wurde ohnmächtig. Die Ehefrau machte ihm einen Umschlag mit einer aus Essig essenz bereiteten Lösung; dabei waren einige Tropfen dem Mann ins linke Auge gekommen. Als er das Bewußtsein wieder erlangt hatte, klagte er über heftiges Brennen im Auge; die Netzhaut sah ganz weiß aus und nach einigen Tagen traten zu den Schmerzen noch Drüsenabsonderungen aus dem Auge hinzu. Der Arzt stellte eine starke Entzündung der Hornhaut durch ein ätzende Flüssigkeit fest. Erst nach einigen Wochen wurde der Kranke wieder hergestellt.

(Das Rauchen der Damen.) Eine überraschende Neujahrsgabe bieten die Inhaber der führenden New Yorker Restaurants ihren weiblichen Gästen: die Erlaubniß, zu rauchen. Dem bisher war es in den vornehmeren Gasthäusern den Damen streng verboten, sich diesen Genuß hinzugeben, und ein unabwieslicher Ausweisungsbefehl war stets die Folge. Bei Delmonico, bei Sherry in all den eleganten Räumen, wo die New Yorker Gesellschaft sich versammelt, wird man künftig die smarten Amerikanerinnen mit der rauchenden Cigarette zwischen den schlanken Fingern sehen, und die wenigen Wirthin die noch Obstruktion treiben, werden mit der Zeit auch nachgeben müssen. Man beruft sich auf die europäischen Großstädte, wo Niemand sich über eine rauchende Dame entrüstet und behauptet, „auch Amerika muß mit der Zeit fortschreiten“.

11]

Die Widersacher.

— Roman von Georges Dhuct. —
— Deutsch von Ludwig Wechsler. —

In ihrem Innern, hinter den geschlossenen Lidern war Rosa indessen die Beute einer maßlosen Aufregung, und ihre Unbeweglichkeit verbarg die größte Qual. So hatte sie sich denn in einem unerhörten Irrthum befunden! Der Mann, von dem sie voll naiven Glücksgefühls vorausgesetzt hatte, daß er an sie denke, fühlte sich nur zu Genevieve hingezogen, und wieder einmal wurde sie durch die von der Natur Begünstigte, dem Liebling ihrer Mutter, in den Schatten gedrängt, der für ihre Anmuthslosigkeit, ihre Häßlichkeit geschaffen zu sein schien. Stets und immer wird sie verachtet und geringgeschätzt werden, wird sie gezwungen sein, ihren Glückseligkeit an eine Andere, vom Schicksal Verwöhnte abzutreten. Ihr Los war, verlassen und verkannt zu sein, und nur ihr alter Vater, der verlassen und verkannt war gleich ihr, wird sie verstehen und wirklich lieben.

Unter den geschlossenen Lidern drangen langsam Thränen hervor und rollten über ihre Wangen, dem gequälten Herzen einige Erleichterung bringend. Es war so hart, nach so beflieglicher Hoffnung diese grausame Enttäuschung zu ertragen, daß sie trotz ihrer Seelenstärke ihren Kummer nicht zu beherrschen vermochte. Und ohne sich daran zu kehren, was wohl Reginald darüber denken könnte, that sie sich weiter keinen Zwang an, sondern überließ sich rückhaltlos dem grenzenlosen Jammer ihres Herzens.

Der Amerikaner war so weit entfernt, die Wahrheit zu ahnen, daß er die Ursache dieser Thränen nicht in dem Leid des jungen Mädchens suchte, sondern für sich selbst irgend eine widrige Rundgebung befürchtete. Er hatte die Kühnheit, die Hand der Künstlerin zu erfassen und fragte jetzt angstvoll:

— Ist Ihnen vielleicht etwas bekannt, wodurch meine Hoffnungen vereitelt werden könnten? Ist Ihre Schwester vielleicht ...

Sie ließ ihn nicht vollenden, so schmerzlich berührte es sie, ihn leiden zu sehen, sondern fiel ihm ins Wort:

— Nein, beruhigen Sie sich ... Sie ist frei ... Sie dürfen hoffen ...

— Werden Sie also meine Fürsprecherin sein? — Wäre das anders möglich? Nur Sie sind Ihrer würdig. Ihr Freund Freeman ist ein lebenswürdiger junger Mann, aber Sie ...

Sie brach ab, da sie zu viel zu sagen fürchtete. Schon hatte sie ihre volle Selbstbeherrschung zurück-erlangt und die Bitterniß ihres Opfers schien ihr nicht mehr aller Würze bar. Sie war ja gewohnt, stets verschmäht und verachtet zu werden, war gewohnt, daß, was in anderen Herzen blühte und sproß, in dem ihrigen verwelkte und verdorrte.

Mit einem Blick, dessen Traurigkeit bereits durch Anflug von Ironie gemildert schien, sagte sie:

— Ihr Freund hat sich wahrhaftig eines geschickten Sachwalters bedient ... Es ergeht dem armen Herrn Freeman ungefähr wie mir: es ist sein Los, das Verdienst Anderer leuchtender hervortreten zu lassen ... An Ihrer Seite verläßt er, wie ich neben meiner Schwester. Das ist aber nur recht und billig. Unsere Genevieve ist ja so schön und talentirt ... Wie sollte man sie nicht lieben ...

So verblendet Reginald durch seine Leidenschaft auch sein mochte, die Worte des jungen Mädchens erweckten doch einigen Zweifel in ihm hinsichtlich ihrer Gefühle. Er betrachtete sie aufmerksamer wie bisher; allein die ernste, ruhige Miene Rosa's verrieth weder Aufregung noch Enttäuschung. Sie schien heute nicht um Haarsbreite anders wie sonst. Sie hatte wieder zu malen begonnen und ihr Pinsel aus Marderhaar übertrug mit gewohnter Sicherheit die Farben auf die Leinwand. Noch grollte der wilde Sturm, der dieses zart empfindende Herz in seinen Tiefen aufgewühlt hatte; allein er gab sich äußerlich in keiner Weise mehr kund. Mit gut gespielmtem Gleichmuth sprach Rosa:

— Wollen Sie mir nun freundlichst sagen, in welchem Sinne Sie unsere Unterredung aufgefaßt zu wissen wünschen, denn ich kann mir nicht gut denken, daß Sie sich darauf beschränken würden, mich allein in Ihr Vertrauen zu ziehen. Wünschen Sie, daß ich meine Eltern von Ihren Worten in Kenntniß setze?

— Ich bitte Sie darum. Ich werde Freeman keine Antwort geben, bevor Sie mit Ihrer Schwester gesprochen haben. Sie allein soll zwischen uns wählen. Nur damit sie sich ein Urtheil bilden könne, habe ich Ihnen heute meine und Freeman's Wünsche unterbreitet.

— Ich werde sie noch diese Stunde von unserer Unterredung in Kenntniß setzen. Und damit Sie nicht bis morgen auf eine Antwort zu warten brauchen, an der Ihnen sicherlich Einiges gelegen ist, so telegraphire ich Ihnen noch heute, so daß Sie die Nacht ruhig schlafen können.

— Sie sind ein Engel! rief Reginald aus, sie aber ließ schweigend den Kopf sinken und malte still weiter. Da es jedoch zu dunkeln begann, legte sie alsbald Pinsel und Palette nieder, betrachtete ziemlich lange das Bild und sagte:

— Das Bild ist nunmehr ungefähr fertig; ich kann es daher eine Zeit ruhig liegen lassen, um es später mit Fleiß und Muße zu vollenden. Ich bitte Sie, es an einem Ort zu verwahren, wo Niemand dazu kann, und es vor Staub geschützt ist ...

— Wie? Sie wollen morgen nicht weiter daran arbeiten? fragte Reginald unruhig.

— Nein; ich habe zuhause ein Bild in der Arbeit und möchte es vollenden, um deutlicher zu sein; ich muß es vollenden ...

— Wenn Sie vielleicht Geld benöthigen ... fiel ihr der Amerikaner ins Wort.

Sie wehrte mit einer stolzen Geberde ab und sagte:

— Sie haben mich nicht verstanden. Reginald drängt mich, ihm das Bild endlich zu liefern, und ich habe meine Verpflichtungen ein wenig vernachlässigt, um mich ausschließlich Ihnen zu widmen ... Nun aber muß ich zurück zu meinen laufenden Arbeiten ...

Sie sprach mit solcher Entschiedenheit, daß er nichts einzuwenden wagte. Eine plötzliche Veränderung schien sich in und mit ihr vollzogen zu haben. Die ein wenig kindliche Sanftheit, die sie in ihrem Verkehr mit ihm gezeigt hatte, war einer ungeahnten Energie und Willensstärke gewichen; vor ihm stand eine Frau, deren Wille ihrem individuellen Werthe gleichsam, und so mußte sie auch sein, wenn ihr Charakter mit ihrem Talent auf gleicher Höhe stehen sollte.

Sie verabschiedete sich von dem jungen Manne, ohne sich erst in den Salon zu begeben, wo für Mrs. Brown der Lunch aufgetragen wurde. Sie schien es eilig zu haben, fortzukommen, und er machte instinktiv keinen Versuch, um sie zurückzufalten. Etwas war zwischen sie getreten, wodurch ihre Beziehungen die bisherige Herzlichkeit einbüßten. Sie drückten sich die Hände und dann stand Reginald ein wenig bestürzt allein in der prunkvollen Vorhalle des Hauses vor der Schaar der sich ehrerbietig verbeugenden Dienerschaft. Langsam begab er sich darauf in den kleinen Salon, in dem sich seine Großmutter zumeist von fünf Uhr an aufzuhalten pflegte, und nachdem er ihr zerstreut die Hand geküßt, setzte er sich und goß sich eine Tasse Thee ein, ohne sie aber zu trinken. In Gedanken versunken, verharrte er schweigend auf seinem Platze, bis Mrs. Brown endlich fragte:

— Reginald, was ist Dir? Du scheinst mir heute ganz geistesabwesend zu sein. Hast Du vielleicht Unannehmlichkeiten gehabt?

— Durchaus nicht! erwiderte er, sichtlich bemüht, sich emporzuraffen.

— Bist Du heute nicht zu Deinem Bilde gegangen?

— Die Sitzung ging soeben zu Ende und Fräulein Hertelin, die Cile hatte, hat mich beauftragt, sie bei Dir zu entschuldigen, weil sie Dich nicht begrüßt hat.

— So wird sie es morgen thun.

— Schwerlich; sie gedenkt eine Zeit lang nicht wiederzukommen.

Mrs. Brown blickte ihren Enkel aufmerksam an und meinte lächelnd:

— Ihr habt Euch wohl gestritten, Fräulein Hertelin und Du? Ich wetze, Ihr habt Euch entzweit ...

Reginald erröthete. Er machte eine lebhaft abwehrende Geberde und erwiderte:

— Ganz im Gegentheil!

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. Januar 1908.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 6.
MARY-ANN.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Zangwill Israel. Ford. Mihály József.
Kezdeté 10 3 órakor.

Magy. kir. Operaház

Évi bérlet 4.
A walkür.
A „Nibelung gyűrűje“ című zenédramma-trilogia első része, 3 felvonásban. Zenéjét és szövegét írta Wagner Richard.
Kezdeté 7 órakor.

Varszinház.

Évi bérlet 33. Havi bérlet 2.
A vasgyáros.
Színmű 4 felvonásban. Irta: Ohnet György.

Vigszínház.

Déryné ifjasszony.
Színjáték 3 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.

Gróf Szepessy	Fenyvessy
A grófné	T. Halmy
Aladárka	Varga
Thureckyy	Tihanyi
Etelka, felesége	Haraszth
Gabi, gyámfiuk	Tanay
Déryné	Komlóssy
Szentpétery	Balassa
Luby	Sarkadi
Lubyné	Kis
Gál	Gyöző
Ymling	Szerémy
A fuvaros	Kazaliczky
Jankó	Szilágyi
Borcsa	Kéz
Gróf lakáj	Fekete
Gróf jokey	Kerekes

Kezdeté fél 8 órakor.

Nepzsinház-Vigopera.

Tündérszereltem.

Regényes daljáték 8 felvonásban. Irta Martos Ferencz, zenéjét Huszka Jenő.
Vizi király Horváth
Csilla, leánya Della Donna
Tücsök király Virág
Máté Kürty
Borbála, felesége Veszpreminé
Gergő, fiuk Székely
Orsze leányuk Tallian
Csalabér, baktér Nagy
Csalabérné Izsóné
Remete Dobi
Gyöngyvér Ezeugyörgyi
Kezdeté 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch, 8. Macbeth (Ab. susp.) Donnerstag, 9. Januar, „Ifjuságunk“ (3. Ab. susp.) Freitag, 10. Januar, „A vetélytárs“ (Ab. susp.) Samstag, 11. Januar, zum ersten Male „Az igazság felő“, „Az utolsó fejezet“ (3. Ab. susp.) Sonntag, 12. Januar, Radim, „Bizánc“, „Ubenés“, „Az igazság felő“, „Az utolsó fejezet“ (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Donnerstag, 9. Januar, „Pillangó kislány“ (3. Ab. susp.) Freitag, 10. Januar, „Bohémélet“, „Magyar táncgyuleg“ (3. Ab. susp.) Samstag, 11. Januar, „Lohengrin“ (3. Ab. susp.) Sonntag, 12. Januar, „Mari, az ezred leánya“, „A piros cipő“ (Ab. susp.)

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Director. Nagymező-utca 17.
Heute und allabendlich:
Menetekel, Lamore, Wegner, Ch. Dieck
und das Riesenprogramm.
Beginn 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Frühkonzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Budapesti CABARET Terep - Körút

(Bonbonnière) **CABARET** 28
Telephon 52-88.
JANUÁRI UJ MÜSOR JANUÁRI UJ MÜSOR
Fellépnek: Négy színdarab Fellépnek: Nagy Endre
László Rózsi Négy tr. fa Fábian Kornélia
Ferenczy Károly 25 Cabaret-szám Képf. Jolán
Balogh Böske Huszár, Sajó, Gaspányi, Mahr, Kövály.
Jegyek: Bárdnál, Kossuth Lajos-utca és Andrásy-ut.;
Zipsernél, Andrásy-ut. és a Cabaret pénztáránál.

Wertheimer-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).
Heute und täglich grosse Vorstellung.
Täglich Auftreten der einzig und allein bestehenden polnisch-jüdischen Operettengesellschaft.
Auf allgemeines Verlangen **Die Rache im Traum.**
Lebensbild.
Anfang Abends 8 Uhr. — Karten-Vorverkauf an der Tageskassa von 10 Uhr Vormittags an. — Jeden Sonntag Nachmittags-Vorstellung.

LUSTER
Gas und elektrische. Besondere Gelegenheit für Weihnachts- und Hochzeitsgeschenke. Jeder Luster kann auch auf Wunsch für Petroleum verwendet werden. **KOM-LÖS MÖR**, Ruzsnyai-ut. VI., Lázár-utca 16, Opern-Bazar-geb. Umarmelungen oder Austausch billigt. Auswahl in Gasöfen und Gaskocher.

Magyar Színház.

Gretchen.
Tréfa 3 felvonásban. Irta: Davis és Lipschütz.
Von der Pleingröf Loránt
Dr. Schweigelmann Forrai
Mosigné Tárnoki
Beinage Tarnai
Milli Hajós
Tilda Harmos
Grete Gloom Mészáros
Francziska Kacsóh
O Fensége Csorós
Von Strechle Ráthay
Emmá Nér. et
Bina, polgármester Boross
Tobisch Körmendy
Niemann Rátkay
Kezdeté fél 8 órakor.

Király Színház.

Varázskeringő.
Operett 3 felvonásban. Irta: Dormann és Jakobson, fordította: Mérei Adolf. Zenéjét szerette Strauss Oszkár.
XIII. Joakkim Németh
Heléna, a leánya Petrás
Lothar Papir
Niki Ráthonyi
Guszló, a barátja Csapó
Ved. Dolin Szabó
Sigis-rund Sáfány
Friderike Öryly
Steingruber Franci Ötvös
Inas Palotai
Tünde Mezei
Hableány Lonzay
Demeter Némegy
Pista Abonyi
Kezdeté fél 8 órakor.

Modern Színház Cabaret

Andrássy-ut 69.
Telefon 93-16.
5 sz. napdi tréfa.
24 mulató művészi magánszám.
3 kacagató kis bohózat.
Szerzők: Szomaházy, Heltai, Molnár.
Szereplők: Medgyaszay Vilma, Vörös Ill., Keleti Lúlika, Poór Li, Nyárai, Bársóny, Kabók, Boros.
Kezdeté 9 órakor.

Uránia Színház.

Marokkó.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.
1/10 Uhr! LEANY ZÖBEN. Bohózat. Irta Satyr.
1/11 Uhr! „Ein Ausflug ins Freie“. (Cabaret). dargestellt vom ganzen Personal der Folies Caprice. In Szene gesetzt v. Balletmeister Izsó Geiger u. Alexander Rott.
11 Uhr! ALEXAND. TREBITSCH mit seinen neuen Söll.
Zum Schluss! „Ländliche Unschuld.“ Komödie von Satyr.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr.
Im 1. Stock Casino de Paris, jeden St. ab um 1/12 Uhr Auftreten französischer, englischer Spezialitäten.

TÁTRA-mulató.

Das Programm der Novitäten.
VII., Király-utca 77.
Grandioser Succes des brillanten aktuellen Humoristen
Georg Bauer
? Mande Writh?
Lola Ronsdorf
Cabaret-Diva.
Felixine Patty
Singspielerin.
Madm. Linalda
Pariser Offizierskapitän.
Les Latoures
Opernparodisten.
Grand Revue de Etoiles.
Jede Nummer ein Schlager.

Die hervorragendsten Klaviervirtuoson der Neuzeit, wie z. B.:
Backhaus, Dohnányi, Pugno, Sauer, Stefaniai u. viele Andere
spielen mit Vorliebe nur auf

IBACH KLAVIEREN.

Alleinige Vertretung bei
Gustav Heckenast,
Gegründet — Klaviersalon, — Telephon
1865. BUDAPEST, IV., GISELLAPLATZ 2. 169.

Anfällend billig sind die
SEIDE Vorhänge Smyrna LEINEN
und Stoffe Bettdecken und Axminster-Teppiche
Neuheiten und Steppdecken Teppiche
bet der Firma
Rosenberg & Quitt.
Ecklok. VI., Király-utca 32. Ecklok.
Gegründet 1895

ZÄHNE

einzelne, sowie Gebisse zum Kauen brauchbar, ohne dass die Wurzeln entfernt werden müssen. Gebisse auch ohne Gummipfatten, dauerhafte Goldkrone werden auf Wurzeln aufgesetzt mit Garantie.
Zahn- und Wurzelziehen schmerzlos.
KOOS M. os és kir. mű- Budapest, VII., Rákóczi-ut 34.
fog-specialista
Sehrer u. Beamte ermäßigte Preise. a Rökus-korházal szemben.

Ueberzeugen Sie sich

billigen Preisen im
grössten Gelegenheits-
Wohnungs-Einrichtungs-
Waarenhaus.
Feine Möbel
Alte Perser-Teppiche
Antike Bronzfiguren
Luster
Lázár-utca 3 (nächst der Basilika).
NAGY ZSIGMOND.



JAVOL ERHÄLT IHR HAAR

Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch aus-reichend, K 4.— und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien u. Coiffeurgeschäften erhältlich.
Javol-Kopfwash-Pulver (z. Shampooieren) 30 Heller p. Paket.
Vollkommen unschädlich! Besonders ausgiebig! Hüten Sie sich vor schädlichen Kopfwashpulvern.
General-Repräsentant: Maximilian Fessler
Wien III/2, Hintere Zollamtsstrasse No. 3.

Wäsche eigener Erzeugung
für
Damen, Herren und Kinder.
Ausstattungen für Neugeborene
in bester Qualität sehr billig zu haben.
Vajda Mór
Budapest, Deák Ferencz-utca 21.

Billiger Silberverkauf.
Infolge unserer im 30- Hausdemolierung
: : nach 1908 wegen : :
bevorstehenden Ueberführung in die
V., Dorottya-utca 8.
neukaufen mit unser reichhaltiges, modernit ausgeführtes Silber-
waaren-Lager als auch die in großer geschmackvoller Auswahl
vorhandenen Juwelen und Goldwaaren zu verbugzten Preisen.
Singer A. B. Pestvérek,
BUDAPEST, VI., Király-utca 4.
Telefon 17-49. Telefon 17-49.

Brautpaare,
welche ihre Verlobungsanzeigen und genaue Adresse uns mit-
theilen, erhalten ein überraschendes
BRAUTGESCHENK.
Redaktion der Jegyesek Lapja
Budapest, VI., Nagymező-utca 48.



Veredelte
Reben
liefert, garan-
tiert
sorten-
rein in
reichster
Auswahl
die schon seit Jahren als erste und solideste
Firma bekannte:
Kokelthaler Erste Rebenveredlungsanlage
Eigentümer: **FR. CASPARI.**
Mediasch, Nr. 8. (Siebenbürgen)
Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen.
Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen
Teilen de Landes und kann daher jeder Weingarten-
besitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch
mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannter Per-
sönlich keit sich von der unbedingten Verlässlichkeit
obiger Firma die Gewissheit verschaffen.

Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzig und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),

ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.

Generalvertreter für Ungarn: **KJDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.**

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher **Egger's Brustpastillen.** Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht. Per Karton 1 u. 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Käuflich in jeder Apotheke und Droguerie. Haupt- u. Versandtdepot: **Reichspalatin-Apotheke** Budapest, VI., Váci-körút 17.

Eljen! Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!




Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul-Schloss
Eisenstr. 118
Telef. 110
ca. 500 Betten
Prosopkta
Günst. Heilerfolge
Dr. Aebcke, Internat. Besuch.
Bilz Naturheilbad 11. Millionen verk.
Spezialarzt Roman der Gegend 120 Sek.
ca. 500 Betten
20 Bunte
Tar.
In hundert Jahren
M. 250
brosch. M.
450 geb. zu bez. d.
Bilz Naturheilbad
Dresden-Radebeul-Schloss

MAGYAR LÁNYOK
Képes hetilap fiatal leányok számára.
* * Szerkeszti: TUTSEK ANNA. *
Fiatal uri leányok, ifju kisasszonyok egyetlen hetilapja ez a képes heti újság, a mit (Táboriné Tutsek Anna szerkeszt s Singer és Wolfner ad ki. Java magyar írók, jeles tollu pedagógusok szólanak meg itt frissen irt munkáikkal, hogy egyfelül szórakoztassák a magyar leányközönséget, másfelől az otthon falai közt átvegyék az iskolanevelő szerepét. Egy-egy szám egész bokrértára valót hoz verses és prózai dolgozatokból. Minden évfolyamban két új regény kezdődik. Verseit, novelláit ismert nevű írók írják s ismeretterjesztő cikkeivel vonzóan tárgyalja a tudomány, az irodalom és művészet kérdéseit. A Magyar Lányok előfizetési ára negyedévenként 3 kor. Előfizetni bármely könyvkereskedésben lehet vagy közvetlenül a kiadóknál
Singer és Wolfnernél (Budapest, Andrassy-ut 10).

Pályázati hirdetmény.
A gödöllői állami méhészeti gazdaság méhészmunkás tanulói és időszaki tanfolyamának hallgatói élelmezésének, a tanulók fehérművi s a tanfolyamok ideje alatt használt asztalterítők, asztalkendők, törülközők stb. mosatásának 1908. évi febr. hó 1-től egész 1908 évi febr. hó 1-ig vállalati uton való biztosítása céljából **1908. évi január hó 21-én, kedden d. e. 10 órakor** a m. kir. méhészeti gazdaság irodájában Gödöllőn nyilvános pályázati versenytárgyalás fog tartatni.
A szerződés tárgyát képező vállalat közelebbi feltételei a méhészeti gazdaság irodájában Gödöllőn és a m. kir. méhészeti felügyelőség hivatalos helyiségében (Földmivelségi m. kir. miniszterium, földszint 4. ajtó) naponként délelőtti 10-12 óra között tudhatók meg.
Pályázók 1 koronás magyar bélyeggel ellátott írásbeli ajánlatukhoz keresztlevelet, magyar honosságukat igazoló okmányt, továbbá eddigi foglalkozásukat és családi állapotukat feltüntetve, valamint erkölcsös életüket igazoló bizonyítványt is tartoznak mellékelni s az ajánlatot a versenytárgyalás időpontjáig borítékba zárva egyszáz koronányi készpénzben vagy elfogadható értékű papírban leendő bánatpénzzel együtt a m. kir. méhészeti felügyelőséghez eljuttatni.
A pályázat eredményéről közvetlenül a versenytárgyalás befejezésével értesülnek az ajánlkozók, a midőn az el nem fogadott ajánlatok benyújtóinak a bánatpénz visszaadatik.
A nyertes pályázóval pedig, miután ez a 100 korona bánatpénzt a le-tétbe helyező 400 koronányi biztosítékra egészített ki a szerződés nyomban megkötetik, megjegyeztetve, hogy a szerződés a vállalkozóra nézve pedig a földmivelségi m. kir. miniszter jóváhagyásával válik kötelezővé.
Budapest, 1907. évi december hó 17-én.
M. kir. méhészeti felügyelőség.

Hirdetmény.
A kezelésünk alatt álló vasuti s akaszon s annak a koma-ain a p lya s tartozékai-
nak fenntartása és javít s a ke-
relőben 1908. évbe fogantat-
sitánú szobák tö-, úveg-s-
teőbádógos-, kövező és ut-
épitő-, má olás-, kátrány-ök
fenntartása-, szobaparquet-
fektetés és serepkályhák ja-
vítási munkákat, va amint
egy- és kétfogatu kocsikkal
való fuvarozást a mondot
évre biztosítani kívánjuk, azért
mindezen munkák ak egyszé-
árak mellett lee dő kiad sára,
ezennel pályázatot hirdetünk
s felhívjuk indozokat, kik
feloro t munkák végr hajtá-
ára vállalkozni hajla dök,
hogy hivatalunkban (Budapest,
VI., Podmaniczky-utca 24. sz.,
I. em.) naponként 8-12 óra
közt átvehet, egy koronás
bélyegre felszerelendő, sja-
lati árjegyzéken ide vonatkozó
ajánlatait lepecsételt borít-
ékba leg-ésőbb folyó évi
de-ember 21-én déli 12 óráig
hivatalunkhoz ann val is in-
kább be-üljék, mert ké öbb
örk ző ajá latok ügye-öbe
véte- inem fornak. Jánltök
csakis oly iparosoktól fogad-
ta nak ei, a kik az ajánl t
tárgyát képező munkák kore-
tőre tartozó ipar gyakor á-
szóli iparigazolványt al bir-
lak s állandóan Budape-
laknak. A beök ző ajánlatok
elfogadása tekintetében a sza-
bad választás joga fenntartat k.
A eküldendő ajánlatok borít-
ékán: Ajánlat a 2 78. sz.-hoz
okvetlenül ki eendő. Buda-
pe- t, 1907. de-ember 6-án.
Magy. kir. államvasutak buda-
pe- televárosi osztály. Ir-
nőksége.

AZ ÉN UJSÁGOM
Képes hetilap gyermekek számára.
Szerkeszti: PÓSA LAJOS. * *
Az Én Ujságom, melyet Pósa Lajos, a magyar gyermekhad Pósa bácsija szerkeszt, régóta nyújt örömet a hő-köm-embereknek. Vasárnap reggel, ha bekopog vele a postás, az apró olvasó, mihelyt forgatni kezdi, aransarkany-tus vitézek lépnek be a gyermek-szoba ajtaján. Az Én Ujságomnak ja-nuár elsejével új évfolyama indul meg. Előfizetési ára negyedévenként 2.50 korona. Előfizetni lehet az Én Ujsá-gom kiadóhivatalában
Singer és Wolfnernél (Budapest, Andrassy-ut 10).

Eau de Cologne Badesal
von überraschend erfrischender und stärkender Wirkung.
Alleiniger Fabrikant: **Ferd. Mühlens**, k. u. k. Hoflieferant, Köln a. Rh.
Filiale: Wien, IV, I. Heumühlgasse 3. Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien.

30 Büklge
Bon tägl. Gang! täglich frisch geräucherte ff. Dauerwaare!
100 ff. Sprödt. 2 delikate Rauch-
ale, 1/2 Kilo ff Rauchlachs und 1
Kilo Sardell-f. All. zus. mit
Berp. nur 5 Kr. franko g.
Nehn. Zoll nur 30 Heller **E. DEGENER, Ofteeff-
scherei, Svinemünde 28/AB.** Jeder Besteller erhält
ein Fischhochbuch gratis.

MÖBEL
KUNDMACHUNG!
Wir beehren uns, das p. t.
kaufende Publikum zu verständigen, dass wir das in überraschend grosser Auswahl am Lager befindliche, jetzt moderne Spei-se-, Schlaf-, Salon-, Mädchen- u. Herren-zimmer-Einrichtun-gen, garantirt vor-zügllicher Qualität, — damit wir unsere tüchtig-en Arbeiter ständig be-schäftigen — während der Winter-Saison, vom heutigen Tag an- gefangen, zu bedeu-tend herabgesetzten Preisen verkaufen. Nach der Provinz versicherter Transport. Möbel-Katalog gegen Einsendung von K 1 portofrei.
Szabó Ferenc és Tsa
Tischler und Tapetirer.
Budapest, Rákóczi-ut 12 (Ecke Sip-utca).

Gold-Gultanien
ohne Kern, vollbeurig, feinste Qualität, per Kilo franko überallhin Kr. 1.30, Post-fölli 5 Kig. fl. 3.50 franko. Muster gratis. **L. Altneu,** Podwoclozyska (Osterr.)

ECHTE
Pariser Spezialitäten-Gummi- u. Fischblat-
ten von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand** 115
Paris, Rue des Arènes 72, sind am verlässlichsten zu beziehen von
Polgár Sándor,
Budapest, VII.,
Elisabethring 50
(vis-à-vis Hotel Royal).
Auswähllichen Umständen Preis-courant franko. ::

Moderne Luster
in grosser Auswahl bei
Heinrich Stern
VI., Ó-utca 19.
Telephon Nr. 76-87.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte Ordina-tions-Anstalt wird wärmstens empfohlen
Geheime Krankheiten,
die vernachlässigten und ver-
alteten Gannröhrenflüsse,
syphilitische Geschwüre, die
üblen Folgen der Syphilis,
Mannschwäche durch
Elektro-Massage oder Phy-
siotherapie, Fluß bei Frauen
ohne Einprägung, Ner-
ven- und Rückenmar-
k-leiden, die bornächtigen
Gantraufkheiten heilt rasch
und gründlich ohne Berufs-
störung
Dr. Kajdacsy
5. k. u. k. Regiments- u.
Spitals-Chefarzt.
Ordinations-Anstalt:
**Budapest, VIII.,
József-körút 2.**
Ordination von 9 bis 4 Uhr,
und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Sitzte werden beantwortet.
Sicherer Heilerfolg durch auf-
brieflichem Wege. Rebita-
mente betorgt.

GUMMI und FISCHEBLASEN, echt französisch, per
Dkg. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 ff.
Capot. Americ. (urs) per Dkg 2, 3, 4, 5, 6, 8 ff. Kollektion
für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität ff. 5. — Jret-
gator, komplet, 2, 3, 4, 5 ff. — Diana-Monatsband ff. 2.50, 3, 3.50.
Rothausner M. Ignác és fia, Budapest, V
Király-utca sarkán (Anker-udvar)
Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preis-courant gratis.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reicheren Erfahrungen
und ausgebreiteten Spitalspraxis, (auf der Abheilung
für Gann- und G-fällen s raschheit) wird dieser
Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt
Hellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung
geheime Krankheiten
u. zw.: Gannröhrenflüsse, Blasenleiden, Geschwäre,
Syphilitis und Nervenleiden in Folge von Zungenlähmen.
Ueberrasschend ist der Erfolg bei Impotenz
(Mannschwäche), auch bei älteren Personen.
In Folge des raschen Heilunges kann bei Honorar auch
nachträglich bezüglichen werden.
Sitzte werden diskret beantwortet. — Rebitamente betorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Rákóczi-ut 8/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia)
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartställe.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Füszter- és csemegé-kereskedéseben egy intelligens, jó megjelenésű üzletvezetőt keresek, aki a fenti szakmában teljesen jártas. Csakis elsőrangú erőre reflektálok! Ajánlatok fizetési igényekkel Engel József céghez, Léva, intézendők. 31946

Jungausgelernter Kommiss aus gutem Hause, 38 J., wird mit 25 Kron. Anfangsgehalt sammt Verpflegung in meiner Gemischtwaarenhandlung für sofort aufgenommen. Slovatische Sprache erforderlich. Offerte Jgn. Schleginger, Zolyomiklós. 31915

Agenten werden aufgenommen im Caritas Selbsthilfsverein (Váci-körút 46). Sprechstunden täglich 4-6 Abends. 94002

Accepture per 1. Februar Kommiss von der Spezererei- und Kurzwaarenbranche. Deutsch, serbisch sprechend, solche die auch etwas in Cien verstehen, werden bevorzugt. Wetzberg Mór, Palánka. 31916

Hausmeister wird aufgenommen, der Wasserleitung, Installationsarbeiten und sämtliche Reparaturen zu machen hat. Ausführliche deutsche Offerte an die Exp. unter „20 Parteien“. 93949

Errettsigizett fiatal gyakornok alkalmazást nyerhet elsőrangú fővárosi bankcégnél. Ajánlatok „Jóvá“ jellegre Fischer J. D. hirdetési irodájába, IV., Gerlóczy-utca 1. 31953

Ügyes eladó segéd a női szövet szakmából 100 kor. fizetéssel és perzenttel felvétetik. Beck és Zieger, Dohány-u. 1. 94078

Ügynök, ki Budapest IV-IX. kerületekben füzserkereskedőknél jól be van vezetve, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatokat „Referencia 083“ jelleggel a kiadóhivatalba kérek. 94083

Magazineur wird zum möglichst baldigen Eintritt für eine Budapester Maschinenfabrik gesucht. Nur solche, die in gleicher Eigenschaft bereits thätig waren und Branchenkenntnisse besitzen, wollen ihre mit Zeugnisstücken belegte Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „E. G. 013“ an die Exp. senden. **Ansgelernte Eisenhändler** werden bevorzugt. 94013

Komptoirist, Christ, starker Arbeiter, mit Kenntniss der Buchhaltung, vollkommen in Korrespondenz deutsch-ungarisch, für Budapester Aktien-Gesellschaft gesucht. Offerte mit Personalien, Gehaltsansprüchen, Referenzen zc. unter „A. G. 150“ an die Exp. 94150

Könyvelőnő, ki a levelezésben is jártas, megbízható számoló és szép kézírással bír, azonnali vagy január 15-iki belépéssel kerestetik. Ajánlatok az igények megjelölésével Freund Benő, vaskereskedő, Ersekujvár, címre küldendők. 32010

Suche tüchtigen Komptoiristen. Offerte mit Gehaltsangabe unter „Aufsichtig 163“ an die Expedition. 94163

Helyi ügynök, füzsereseknél jól bevezetett, fizetéssel felvétetik. Sajtóaktár, Eötvös-u. 19. 94164

Geischt Komptoirist, der in einem Dampfagewerk Lohnlisten, Verrechnungen, Material expediren bewandert ist. Näheres Kratauer, Nagymező-utca 25. 32015

Buchhalter, flotter Arbeiter, für Nachmittagsstunden gesucht. Offerte unter „A. B. C. 168“ an die Exp. gegen Zueratenheim. 94168

Gesucht wird für 1. April 1908 ein Brennermeister für eine landwirtschaftliche Brennerei. Beantragt wird der Nachweis der gründlichen Kenntniss des kontinuierlichen Destillierapparates, nebst Maschinenprüfung. Gehalt nach Uebereinkommen. Zuschriften mit Zeugnisabschriften, die nicht retournirt werden, sind zu richten an C. Brückner, Damazér-Karcsa bei Dunaszerdahely. 32016

Kommis, der Schnitt-, Kurz- und Spezerwaaren-Branche, der ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Gehalt 30 Kronen und freie Station. Klein József, Zsarnóca. 32017

Pályázati hirdetmény több száz jelenik meg a holnapi Magyar pályázati értesítő és munkaközvetítőben Osáky-utca 4. Könyvelők, kereskedések, gépészek, ispanok és mindennemű mezőgazdasági személyzet részére. Egyes szám ára 40 fillér. 32021

Tüchtiger Kommiss der Spezererei, Mehlbranche, mächtig der drei Landesprachen, wird aufgenommen bei Adolf Feldmann, Sperjes, wohnen auch die Offerte zu richten sind. 32013

Strazzista mellé ügyes irodista kerestetik szép írással. Kezdfizetés ötven korona. Ajánlatok „Gyors számoló 179“ alatt a kiadóba. 94179

Möbel, nur guter Qualität in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körút 40. sz. 31843

Billiger als überall Moderne, solid ausgeführte Möbel. **Schlafzimmer**, bestehend aus 2 Kästen, matt, 2 Betten, 2 Nachtkästchen mit Marmorplatten, 1 Waschtisch und Spiegel fl. 110 — und aufwärts. **Speisezimmer**, bestehend aus: 1 Kredenztisch, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Kommode, 1 Spiegel fl. 115. — und aufwärts. Außerdem alle Gattungen feine Möbel in Kirsch, Mahagoni- und Eichenholz bei **Magyar Butorárház, Károly-körút 28** (Central-Stadthaus). 31612

Englische Ledergarnitur, echt, fl. 150, komplettes majestätisches Schlafzimmer fl. 170. Szücs, Tapezierer, József-körút 14. 94172

30 „Griparnik“ Régi butorszalon, Budapest, Ferencziel-tere 3, felemezlet. **Kauf, Verkauf** von Herzhafte- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 94171

Möbelkredit neuem Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Katen, in Möbellager Valásy u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Aufhellungszahlung noch zu sonstigen Angelegenheiten. 94170

Stellen-Gesuche. **Als Stütze** der Hausfrau sucht ein 18jähriges isr. Mädchen aus streng religiösem guten Hause in einer Provinzstadt Stelle. Familiäre Behandlung wird gewünscht. Unter „Religiös 062“ an die Exp. 94062

Reisender Reisender der Spirituosenbranche, der seit 20 Jahren in Ungarn, Slavonien, Kroatien, Bosnien bestens eingeführt ist, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Noell 034“ an die Exp. 94034

Junger Mann, in der Viquermanipulation und Weinbrennereivollkommen verüst, was langjährige Zeugnisse beweisen, sucht entsprechende Anstellung. Gefällige Zuschriften unter „Tüchtig“ postlagernd Pozsony. 94060

Kautionsfähiger, selbstständiger gewesener Kaufmann, in der Komitaten Ung, Zemplén, Szabolcs bei Spezererei, Farbwaaren, Kurz, Textil und Parfümeuren bestens eingeführt, wünscht **Reisenden Stelle** oder **Vertretungen** gegen Provision. Zuschriften erbeten unter „Schmamm 76697“ an **Josef Schwarz**, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 31936

Oberbeamter, tüchtiger Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, sucht lohnende **Abendbeschäftigung**. Gest. Anträge unter „Vertrauensmann 169“ an die Expedition erbeten. 94169

Herrenzimmer, modern, Mahagoni, mit Büchertasten, geschliffenes Glas, Schreibstisch u. Ledersauteuil, wirklich billig zu haben. Lázár-utca 3. 31853

Antike Möbel (keine Imitation), Bronze-Statuen und Figuren, antike Stoffe, Gobeline. Lázár-u. három, Nagy Zsigmond. 31847

Möbel. Komplete Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen **Ratenzahlungen** bei **Viola József**, VII., Erzsébet-körút 58. 31841

Suche Kompanion zu einem in Budapest auf der lebhaftesten Hauptstraße errichteten Hotel. Beantragtes Kapital 30.000 fl., erwartender Reingewinn 25-30.000 fl. Briefe unter „Hotel 777“ an die Exp. 93777

Bekleidung. **Geschickte Hauschneiderin** zur Anfertigung eleganter, geschmackvoller Toiletten empfiehlt sich für 3 Kronen per Tag. C. B., Akácza-utca 22, III. St. 21. 94171

Einige weiße elegante Hüte bei Modistin billig zu haben. Sziv-utca 38, II. 12. 94006

Anstrichen von Strümpfen allerbestens bei W. Farkas H. assz. gépköztészet, Budapest, V., Lipótkörút 1. IV. 4. Auch neue. Vertändigung durch Postkarte genügt. 31807

Geirathsaufträge. **Israelita** szülők figyelmebe! 28 éves fiatal ember, fakeskedő, jelenleg bányja üzletében, 12-15.000 korona hozománnyal bíró 18-22 év közötti csinos, intelligens leánynyal házasságra lépne. Hozomány egy régi, jömeneteli vidéki faüzlet átvételéhez szükséges, mely gondtalan existenciát nyújt. Teljes nével ellátott ajánlatok a kiadóba „Jó partie 184“ jelleg alatt kéretnek. 94184

Suche für meinen Freund, jungen intelligenten feinen geschiedenen Mann mit sicherer Existenz eine Gattin. Offerte unter „Reform 924“ an die Exp. 80924

Intelligentes Fräulein sucht Bekanntschaft beifuss Ehe. Gest. Zuschriften u. „Kinderfreundin 989“ an die Exp. 80989

Zwei Fräulein, 20 und 22 Jahre alt, mit 40.000 Kronen Mitgift, lustig, fidel und lebensfroh wünscht man an Staatsbeamte, Doktoren zu verheirathen. Zuschriften unter „Militär oder Künstler 803“ an die Exp. Anonym bleibt unberücksichtigt. 80037

Korrespondenz. **Ein** sich nach Liebe sehender eleganter und feiner 30jähriger Mann sucht die uneigennütige Bekanntschaft einer nur ebensolchen **jüngeren Dame**. Briefe erbeten unter „Föhadnagy 30“ an **Josef Schwarz**, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 32009

Hugo 3. Geben erst Brief erhalten. Bin gelogen und kann Dir, mein Alles, nur in Eile danken für Deine Liebe. Entscheidende Unterredungen erst Dienstag. Herzliche Küsse in treuer Liebe Deine M... 32011

„Weilchen.“ Goldenes, bin untröstlich, tröste mich, schreibe, ich gräme mich um Dich, mein Leben ist qualvoll, das ich Dich nicht haben soll. E. wird sein, über mir gesprochen. Küsse Dich tausendmal. 94185

Dame Sonntag Nachmitt. 3 Uhr soll Brief begeben. „Modoma“ Hauptpost la gernd. 94165

Agnes. Brief erhalten. Danke vielmals. Wenn sehen wir einander? Sie sind schlimm. Noch nie haben Sie mich zu einem Wiedersehen aufgefordert. Zimmer ich Sie! Ich bin böje. 80852

Flotter deutscher Korrespondent, 22 Jahre alt, Stenograph, Maschinenschreiber, mit slavischen Sprachkenntnissen, längere Zeit in der Holzproduktion, gegenwärtig in der Hartholzbranche thätig, sucht entsprechende Stellung in einem größeren Hause Provinz und Ausland nicht ausgeschlossen. Gest. Anträge u. „Strebsam 004“ an die Exp. erbeten. 94004

Perfester deutscher Korrespondent, Stenograph u. Maschinenschreiber, sucht Engagement in Budapester Hause. Gest. Zuschriften u. „Tüchtig 099“ an die Exp. 32012

Bugholzmöbelfabriken Kaufmann, Christ, 30 Jahre bei Sägewerk und Möbelfabrik angestellt, in allen Zweigen der Möbelfabrikation u. Sägemanipulation verüst, mit Bureauarbeiten bestens vertraut, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge unter „K. M. V. 181“ an die Exp. 94181

Oefon. Abjunkt, der bereits 1 1/2 J. in Ungarn servierte, Böhme, 26 J. alt, ledig, sucht dauernde Anstellung. Gen. Antr. unter „Prima Referenzen“ an Grege's Annoncenbureau, Prag, Reinrichsg. 19. 94182

Intelligens korosabb izr. hölgy anyahelyettesi vagy házvezetőnői állást keres. Megkeresések, Megbízhatók jelleg alatt kéretnek Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 32020

Geschäftsdiener, 31 Jahre alt, mit 6jähr. Zeugnis, bittet um Posten. Vorstellung nur Sonntag, da noch in Posten. Gest. Zuschr. unter „S. Sch. 626“ an die Exp. 80626

Junger, sehr netter Hausdiener, fleißig, willig, arbeitssam, zu jeder Arbeit verwendbar, ehrlich, verlässlich, mit schönen Zeugnissen, bittet um Stelle. Unter „Franz 627“ an die Exp. 80626

Junger Burische bittet als Bureau- oder Geschäftsdiener anzukommen. Besize Jahreszeugnisse. Unter „S. B. 628“ an die Exp. 80628

Diverse. **Bodenloser Leichtsin** wäre es, wenn Sie den allein sicheren Frauenzweig, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen noch nicht bestellt haben. Mit Absicht mehrerer Tausende Dantischreiben distret gegen 90 S. in ungar. Briefmarken von Frau **A. Kaupa**, Berlin SW. 240 Lindenstr. 50 zu beziehen. 31342

Präsentin empfiehlt sich den Damen. Bleicher Józsefné, VII., Erzsébet-körút 24, II. 21. 19759

Elektromotor- és dinamozár „Watt“, Budapest, VI., Csengery-utca 76. Ipari gépek villamos hajtással. Villamos világítási berendezések. Javitó műhely. 31902

Perpflung. **Téli nemes** fajalmát póstakosaronként 3 kor. 25 kiló 12 kor., papirhőző díó póstakosaronként 4 kor. 20; házilag főzött barackkiz és kitiñő birsalmaszit 2 kor. 40, ezukorédes szilvalekvár 1 kor. 40 fill. kilója. **Fajboroknak** 50 koronáért hektoliterjétt szállítja Szabó III. Csongrád. 93818

Kalbfeisch. Ich versende jeden Tag frisch geschlachtetes prima hinteres Kalbfeisch 5 Kilo-Packet á Kr. 4.80 franco. Köcher auch zum selben Preise, reellste Bedienung, ordentliche Verpackung jederzeit. **E. Kalfus, Buchnia, Galizien.** 94157

Tafeläpfel, garantiert edelste Siebenbürger Sorten, Postkorb 2 Kronen, Winterpadding versendet özv. Goldberger Vilmosné, Obstport, Kolozsvár. 94183

Krametsövögel (fenyvesmadár) per Stück 36 Heller versendet gegen Nachnahme Weisz István, Privigye. 93914

Tej keresetük az ország bármely részében, bármily napi mennyiségben, egy vagy több évi szerződéses szállításra. Közvetítők díjaztatnak. Varsányi Emil, Ujpest, Kossuth-u. 54. sz. 93950